

REPORT



-  **Entwicklungsplan der VUW**
-  **Studium der Pferdewissenschaften**
-  **Biber auf Feuerland**
-  **240 Jahre Veterinärmedizinische Universität Wien**

Inhalt

Dr. Günter Olensky

3 Kommentar

Wolf-Dietrich von Fircks

4 Entwicklungsplan der VUW

Salome Wägeli

7 Das Studium der Pferdewissenschaften

F. Gonzales, O. Skewes, P. Paulsen und H.E. König

10 Biber auf Feuerland

Mag. Christian Gruber

12 240 Jahre Veterinärmedizinische Universität Wien

Mag. Michael Bernkopf

14 „Virusure“ sorgt für saubere Produkte

Mag. Michael Bernkopf

15 Kongress zur Bewegungsanalyse

16 Berichte, Kurzmeldungen, Gratulationen

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Veterinärmedizinische Universität
Wien und Gesellschaft der Freunde der
Veterinärmedizinischen Universität Wien
Der UNI VET WIEN Report ist die offizielle Zeitschrift
der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VUW).
Thematische Schwerpunkte sind in erster Linie die
universitären Bereiche Forschung, Lehre und
Dienstleistung sowie andere veterinärmedizinisch
bzw. gesellschaftlich relevante Themen.

Redakteure:

A.Univ.Prof. Dr. Irene Sommerfeld-Stur (-i.s.s.-)
Ass.Prof. Dr. Renate Edelhofer (-r.e.-)
Dr. Elisabeth Licek (-e.l.-)
Christian Gruber (-c.g.-)
Manuela Mayr (-m.m.-)

Verantwortliche Redakteure:

Mag. Michael Bernkopf (-m.b.-)
E-mail: michael.bernkopf@vu-wien.ac.at
Telefon: +43/1/25077-1105
Focus: Dr. Reingard Hofbauer (-r.h.-)
E-mail: reingard.hofbauer@vu-wien.ac.at
Telefon: +43/1/25077-1310

alle: Veterinärplatz 1, A-1210 Wien
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Autors wieder, die sich nicht
unbedingt mit jener der Redaktion decken muss.
Alle personenbezogenen Begriffe, die sich nicht
explizit auf Frauen oder Männer beziehen, sind
als geschlechtsneutral zu verstehen.

Layout/Repro:

Tanja Pichler, Stolzenthalergasse 7/3, A-1080 Wien

Druck:

Druckerei Klampfer GmbH
Hans-Sutter-Str. 9-15, A-8160 Weiz

Erscheinungsart:

Der UNI VET WIEN REPORT erscheint
vierteljährlich.

Abgabe gratis. Copyright: 2005 by
Veterinärmedizinische Universität Wien

Fotos:

Mag. Michael Bernkopf, VUW
(soweit nicht anders angegeben)

Cover:

Jungbulle Abu aus dem Tiergarten Schönbrunn
trägt nun zwei schmutzige, glänzende
Edelstahlringe an seinen Stoßzähnen.
Sie wurden in einem tierärztlichen Eingriff
angbracht, um ein Aufspleißen der modifizierten
Schneidezähne zu verhindern. Lesen Sie mehr
über diese Operation im Tiergarten Schönbrunn
auf Seite 22.

Im Bild: Die Elefanten Tonga, Mongu und Abu (v.l.)

Buchspende an die Bibliothek

Das Pharmaunternehmen Virbac spendet der Universitätsbibliothek der VUW 50 Exemplare des Veterinärmedizinischen Interferon-Handbuches und unterstützt damit die Ausbildung der Studierenden.

Das erst kürzlich im Verlag M. & H. Shaper auf dem Markt erschienene deutsche Handbuch enthält zahlreiche Beispiele zur praktischen Anwendung von Interferon in der Kleintierpraxis. Tierspezifisches



Interferon ermöglicht die zuvor nicht mögliche kausale Behandlung viraler Infektionskrankheiten von Hunden und Katzen.

Das Buch stellt somit eine wertvolle Hilfe zum Verständnis der darin beschriebenen Viruserkrankungen sowie eine praktische Anleitung zum erfolgreichen Einsatz von Interferon in der Kleintierpraxis dar.

*Bibliotheksdirektor HR Dr. Günter Olensky übernimmt die Buchspende von
Dipl. Tzt. Wolfgang Brynda (Virbac Österreich GmbH).*

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser!*

Das Ergebnis eines unter den Studierenden des neuen Bakkalaureatstudiums Pferdewissenschaften getätigten Aufrufs bzw. Angebots zur redaktionellen Mitarbeit an dieser Zeitschrift hat mich in Erstaunen versetzt.



Es waren mehrere Faktoren die mich beeindruckt haben: erstens die im Vergleich zur Gesamtzahl der „Pferdewissenschaftler“ große Zahl an Interessierten, zweitens ihre hohe Motivation und drittens das im Gespräch zu Tage kommende Verständnis für die Notwendigkeit und Bedeutung der Medienarbeit.

„Gerade für ein neu geschaffenes Studium und dessen zukünftige Absolventen, müsse man etwas tun, müsse man informieren, aufklären, das Interesse wecken und dabei auch ein wenig das Handwerk des Journalismus erlernen“, so die presseinteressierten Studierenden der Pferdewissenschaften.

Und sie wollen einiges auch gleich selbst in die Hand nehmen, Artikel verfassen, eine Website erstellen und u.a. im Rahmen ihrer studienplanmäßigen Marketingausbildung gemeinsam mit den Lehrenden ein Marketingkonzept erarbeiten.

Die Studierenden der Pferdewissenschaften scheinen äußerst motiviert und zielstrebig bei der Sache zu sein. Eine Meinung, die ich auch schon von Lehrenden dieser Studienrichtung vernommen habe.

Was also als Aufruf zur redaktionellen Mitarbeit an dieser Zeitschrift gedacht war, hat bereits jetzt eine ganz andere Dimension erreicht. Dennoch, Sie werden ab sofort mehr von und über die Pferdewissenschaften in dieser Zeitschrift lesen und können sich dabei selbst ein Bild davon machen, was Studierende auf diesem Gebiet leisten. Den ersten, von Salome Wägeli verfassten Artikel finden Sie auf Seite 7 in diesem Heft.

Herzlichst Ihr

Mag. Michael Bernkopf

Ad Uni-Ranking Zitierungen als Kriterium der Forschungstätigkeit

Die Bewertung von wissenschaftlichen Leistungen

von HR. Dr. Günter Olensky, Direktor
der Universitätsbibliothek der VUW



Die am 19. Mai in Form eines leider verregneten Terrassenfestes vorgenommene Ehrung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem klinischen Bereich unserer Universität würdigte die Tatsache, dass deren publizierte Arbeiten von anderen Autoren zitiert wurden. Diese Arbeiten wurden also nicht nur gelesen, sondern die darin beschriebenen Forschungsergebnisse wurden von anderen Autoren/innen in ihren Arbeiten beachtet bzw. berücksichtigt.

Um die wissenschaftliche Leistung von Wissenschaftlern zu evaluieren, werden zur Zeit im wesentlichen zwei Verfahren herangezogen.

Dazu zählt einmal das „Peer-Review-System“ bei dem Gutachter die Bewertung vornehmen. Viele Wissenschaftler, vor allem jüngere, misstrauen und misstrauen aber dem dabei zur Anwendung gebrachten Verfahren. Bibliometrische Methoden sind subjektiv und erfreuten sich binnen kurzer Zeit weit verbreiteter Anwendung. Die Tatsache, dass die in einem Literaturverzeichnis genannten Arbeiten, thematisch in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeit selbst stehen, wurde von Eugene Garfield als Möglichkeit der Literatursuche in die Informationswissenschaft eingeführt. Man besitzt eine Arbeit, die genau das Thema beschreibt, das einen interessiert und man erhält die Möglichkeit jene Arbeiten zu finden, die diese Arbeit zitiert.

Mit dem „Science Citation Index“, 1961 erstmals erschienen, eröffnete Eugene Garfield als Herausgeber neue Möglichkeiten der Bewertung von Wissenschaftlern. „Je öfter Arbeiten von anderen Autoren zitiert werden“, umso bedeutender muss der publizierende Wissenschaftler sein! Wenn man nun gleichzeitig untersucht wie oft Arbeiten einer bestimmten Zeitschrift in einem bestimmten Zeitraum zitiert wurden und dies im Verhältnis zu allen erschienen Artikeln des gleichen Zeitraumes derselben Zeitschrift setzt, erhält man den weltweit bekannten „Impact-Factor“.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass in diesem Fall nicht mehr der einzelne Artikel bewertet wird, sondern die Gesamtheit der in einer Zeitschrift erschienen Aufsätze beurteilt wird. Es kann also durchaus sein, dass Arbeiten in einer Zeitschrift mit hohem Impact-Factor weniger oft zitiert wurden, als Artikel in einer Zeitschrift mit niedrigerem Impact-Factor. Disziplinen mit weitgehend abgeschlossener Grundlagenforschung haben in der Regel geringere Zitierhäufigkeiten als jene Wissensgebiete, in denen täglich neue Erfahrungen gemacht werden und diese auch veröffentlicht werden. ◀

Die VUW erstellt einen Entwicklungsplan: Die Chance nutzen, erfolgreich in die Zukunft blicken

Die Erstellung unseres Entwicklungsplanes eröffnet die Chance auf eine gezielte, positive Weiterentwicklung auf allen Ebenen. Damit können wir unsere Kompetenz erweitern und die an uns gestellten Anforderungen auch in Zukunft erfolgreich meistern. Weiterentwicklung bedeutet aber auch Investition, somit dürfen wir auch mit mehr Investitionstätigkeit in unser Unternehmen rechnen.



Wolf-Dietrich von Fircks

In diesen Tagen beginnen die Beratungen der Gremien der Veterinärmedizinischen Universität zu einem Entwicklungsplan für die kommenden zehn Jahre.

Die Entwicklungsplanung wird ein kontinuierlicher Prozess sein, der ja mit der Einberufung der Arbeitsgruppen zur inneren Organisation und zur Schaffung neuer Professuren wie Immunologie, Anästhesie, Pathophysiologie und Labor-tierkunde oder der Einrichtung der Profillinien bereits begonnen hat.

Zugleich wird der zu erstellende Entwicklungsplan auch die Grundlage für die im kommenden Jahr mit der Bundesre-

Entwicklungsplan: Der wissenschaftliche Nachwuchs soll mehr gefördert und gezielt auf eine Forschungskarriere vorbereitet werden

gierung abzuschließende Leistungsvereinbarung bilden.

Wichtige Vorarbeit bereits geleistet

Entwicklung basiert auf Kommunikation und Kooperation sowie der Analyse von Stärken und eventuell vorhandenen Schwachstellen. Nicht zuletzt deshalb war es der Universitätsleitung bereits in der Vergangenheit wichtig, durch Diskussionsforen, Perspektiventage, Befragungen, Ana-

lysen, Klausur- und Arbeitstagungen sowie der Suche nach dem internationalen Vergleich (zum Beispiel im Rahmen der Tagung anlässlich unseres 240. Jahrestages im März) die Leistungen und Ziele der Universität zu thematisieren.

Neue Chancen für die VUW

Die Entwicklungsplanung im Rahmen des Universitätsgesetzes 2002 eröffnet der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Möglichkeit, sich bereits heute zukunftsorientiert zu positionieren und Chancen für die künftige Entwicklung zu wahren.

Der Entwicklungsplan wird Schwerpunktsetzungen in den Fächern und Forschungsfeldern der nächsten Jahre festlegen und Optionen einer möglichen Entwicklung der Universität in Lehre, Forschung und Dienstleistung aufzeigen. Neben unseren eigenen Vorstellungen von der VUW der Zukunft gilt es jedoch auch, auf gesellschaftliche und entwicklungspolitische Vorgaben zu reagieren und die Entwicklung in eine entsprechende Richtung zu lenken.

Gesetzliche Vorgaben und allgemeiner Rahmen

Da die vorhandenen und neu einzurichtenden Professuren Voraussetzung und Grundlage aller in Forschung und Lehre zu vertretender Fachgebiete sind, hat das UG 2002 nur diesen Kern als Pflichtinhalt eines Entwicklungsplanes in § 98 Abs. 1 fixiert.

In die Beratungen sollten wir aber auch unsere grundlegende Mission, die Lehre und Forschung im Interesse des Wohlergehens von Mensch, Tier und Umwelt, die den Rahmen für die von uns angebotenen und eventuell nun einzurichtenden Fachgebiete ebenso ergibt wie für alle Kooperationsbeziehungen, mit einbeziehen.

Diese Mission ist ebenso wie die Überlegungen zur späteren Umsetzung, zur Finanzierung, zu den Personalkonzepten, räumlichen und organisatorischen Auswirkungen sowie den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, wichtiger Teil der Entwicklungsplanung und daher mit zu diskutieren, auch wenn es nur eine erläuternde Anlage der zu beschließenden Planung über die Professuren sein kann.

Rahmenbedingungen eines steigenden Bedarfs unserer wissensbasierten Gesellschaft

Nicht nur aufgrund der OECD-Daten, die eine deutliche Steigerung der Bildungsbeteiligung für Österreich fordern, und der entsprechenden Regierungserklärung gehen wir von einem spürbaren Anstieg der Ausgaben für die Universitäten und die Wissenschaft aus. Wir sind außerdem der Meinung, dass die veterinärmedizinischen Wissenschaften attraktive und zukunftssträchtige berufliche Möglichkeiten im Interesse des Wohlergehens von Mensch, Tier und Umwelt eröffnen und sich erheblich wachsender Nachfrage erfreuen.

Unsere Ziele

Der großen Tradition der Veterinärmedizinischen Universität Wien folgend, wollen wir zu einer der fünf besten Universitäten im europäischen Raum und zu den zehn weltweit führenden veterinärmedizinischen Institutionen zählen. Die Position Österreichs verpflichtet dazu, alle Anstrengungen zu unternehmen um die Bildungsqualifikation der heranwachsenden neuen Generation zu stärken. Engagement auf europäischer Ebene, der Ausbau von bereits bestehenden Kooperationen mit anderen Universitäten in- und außerhalb Europas sowie die Suche nach neuen Partnern sollen dazu dienen, diesen Standard zu erreichen.

Ziel Internationalisierung

Diese verstärkte internationale Orientierung – auch über die Grenzen Europas hinaus – soll auf allen Ebenen der Lehre und Forschung in Zukunft eine tragende Rolle spielen und sowohl bei Berufungen

als auch im Austausch von WissenschaftlerInnen und StudentInnen ihren Ausdruck finden. Die Internationalisierung der Veterinärmedizinischen Universität Wien wird einen der Schwerpunkte darstellen und wird als bedeutender Faktor in der Qualitätsentwicklung angesehen.

Ziel Kooperationen

Die Stärke der Veterinärmedizinischen Universität Wien liegt im Wissen über die genetischen, physiologischen und pathologischen sowie reproduktiven Prozesse aller Lebewesen, das in Lehre, Forschung und Therapie vergleichend einfließt. Nicht

zu fokussieren, gibt diesen Kooperationen eine eindeutige Orientierung.

Ziel: Mitarbeiterförderung

Jede Universität lebt von ihren MitarbeiterInnen und Studierenden. In diesem Wissen, soll die Veterinärmedizinische Universität Wien auch in Zukunft ihre Vielseitigkeit hervorkehren. Unabhängig von Geschlecht, Bildungsniveau, kultureller, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit sollen alle Mitglieder dieser Universität in ihrem Tun gestärkt und in ihrer Arbeit gefördert werden.



Ein weiteres Ziel des Entwicklungsplans betrifft die Studienanfänger: der Drop-out soll gesenkt werden

zuletzt deshalb stellt die Universität einen idealen Kooperationspartner für die Humanmedizin, die sich denselben Fragestellungen auf den Menschen bezogen widmet, sowie Biologie- und Agrarwissenschaften, die die synergetischen und reproduktiven Prozesse von Fauna und Flora im Allgemeinen zum Gegenstand ihrer Forschung und Lehre machen, dar. Diese Kooperationen sollen – österreichweit wie international – gestärkt werden und dazu dienen, Synergien zu erkennen und zu nutzen. Die Mission, alle Aktivitäten auf das Wohlergehen und die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt

Einen zentralen Punkt bildet in diesem Zusammenhang auch die Frauenförderung – denn obwohl mehr als die Hälfte der Studierenden Frauen sind, ist der Frauenanteil bei den Professoren und leitenden Mitarbeitern noch zu gering.

Auch die Suche nach und Förderung von engagierten jungen MitarbeiterInnen soll in Zukunft im Rahmen von breit angelegten Nachwuchsförderprogrammen einen bedeutenden Schwerpunkt bilden. Eine „Verjüngung“ der Universität durch junge, innovative Ideen und Forcierung von motivierten internen und externen JungwissenschaftlerInnen wird als wesentlicher und zukunftsweisender Erfolgsfaktor erachtet. Eine Umsetzung erst und lediglich im Rahmen des Generationswechsels



Mehr Internationalität: Wissenschaftler verschiedener Nationalitäten arbeiten an einem Projekt, Know-how Transfer in Reinkultur

dierenden und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den verschiedensten Teilgebieten der Veterinärmedizin widmen. Lehrende haben die Aufgabe, Studierende zu begleiten und gezielt für eine wissenschaftliche Karriere zu motivieren. Einen besonderen Schwerpunkt bei der Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses und der Stärkung des internationalen Netzwerkes werden auch die neu eingeführten Post-doc-Programme und Nachwuchsprofessuren darstellen.

würde die bestehende Herausforderung verfehlen und die jetzt gegebene Lösungschancen verpassen.

Ziel: Stärkung und Arrondierung des Lehrangebots

Die Fokussierung auf die Stärken der veterinärmedizinischen Wissenschaften gebietet, ergänzend zum Studium der Veterinärmedizin, Spezialisierungen sowohl durch Bachelor- und Masterdegrees wie auch durch Universitäts- und Weiterbildungslehrgänge aufzubauen. Es scheint weiters indiziert, im Rahmen der Profillinien neben dem Doktorat der Veterinärmedizin auch einen Dr.rer.nat. und ein alle Fachgebiete aufgreifendes PhD-Programm zu etablieren.

Dies ermöglicht – ergänzend zu allen bisher angebotenen Studienmöglichkeiten – eine weitere Spezialisierung, Vertiefung und Ergänzung des vorhandenen Basiswissens.

Naturwissenschaftliche Grundlagen, medizinische Wissenschaften und klinische Anwendungen in Diagnose und Therapie

sind die drei insgesamt zu stärkenden Säulen unserer künftigen Entwicklung.

Diese Expansion berücksichtigt den steigenden gesellschaftlichen Bedarf im Bereich Life Sciences, ist aber auch ein Zugeständnis an die Ergebnisse der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2004“ (Education at a Glance), in der Österreich bei der Bildungsbeteiligung im tertiären Bereich weit hinter dem Standard der OECD-Länder liegt. Während in Ländern wie Australien, Finnland, Ungarn, Polen, Schweden oder den USA mehr als 60% ein Studium beginnen, rangiert Österreich mit einer Rate von 31% gemeinsam mit Mexiko, Belgien und Tschechien am unteren Ende der Skala.

Diese OECD-Studie ist in Anbetracht der StudienabsolventInnen für Österreich eine noch größere Herausforderung. Wegen der hohen Drop-Out-Quote erwerben nur ca. 18% eines Jahrganges einen akademischen Titel, während in Australien, Finnland und Polen mehr als 40% eine erfolgreiche akademische Karriere beginnen.

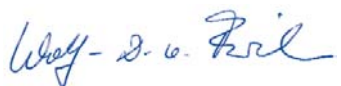
Die Lehre wird sich daher vermehrt der Bildung und Berufsvorbildung der Stu-

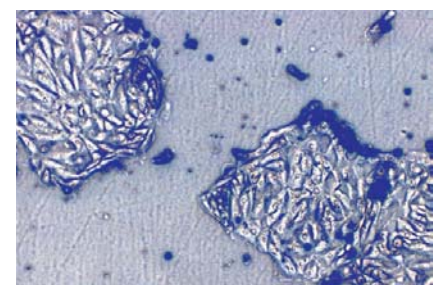
Ziel: Qualitätssicherung

Qualitätssicherung und qualitätsorientiertes Arbeiten in Forschung, Lehre und Verwaltung muss Teil des Selbstverständnisses der Veterinärmedizinischen Universität Wien sein. Nur so kann die zentrale Stellung der Universität in und außerhalb Europas gesichert werden. Höchste Qualität – kontrolliert und zertifiziert durch anerkannte Systeme – in Lehre, Forschung und Dienstleistung – wird auch in der Zukunft eines der Hauptziele der Universität bleiben.

Die Chance nutzen

Ich bin überzeugt, dass wir den mit dem Entwicklungsplan vorgezeichneten Weg mit Erfolg beschreiten werden und freue mich, mit Ihnen die Chancen für die Zukunft unserer Universität zu nutzen. ◀

Ihr

 Wolf-Dietrich von Fircks



Ob im Bereich Lebensmittelgewinnung, Epidemiologie oder Diagnostik: Forschungseinrichtungen wie die VUW müssen sich stets neuen Aufgaben stellen und Problemlösungen anbieten können

Abseits von Fiakerromantik und Pferde streicheln: Das Studium der Pferdewissenschaften in Wien

Es ist neu und einzigartig im deutschsprachigen Raum. Es verbindet veterinärmedizinische Elemente mit wirtschaftlichem Denken und Handeln auf wissenschaftlichem Niveau. Seine Absolventen sollen der Pferdebranche als flexible, vielseitig einsetzbare und qualifizierte Führungskräfte zur Verfügung stehen. Das Studium der Pferdewissenschaften in Wien.

Von Salome Wägeli

Seit Herbst 2003 bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien (VUW) zusammen mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien den Studiengang „Pferdewissenschaften“ an. Damit betreten die beiden anerkannten Universitäten beinahe europaweites Neuland, da bisher nur in England und Holland ähnliche Kurse an Hochschulen angeboten wurden. Anscheinend geschieht dies mit Erfolg, denn das Interesse am neu angebotenen Studium der Pferdewissenschaften steigt rapide an.

Lehrveranstaltungen an zwei Universitäten

Pferdewissenschaften ist ein sehr vielseitiges Studium, das alle Bereiche der Pferdewirtschaft abdeckt. An der VUW werden vorwiegend Vorlesungen auf naturwissenschaftlicher Basis angeboten. In den Hörsälen werden nicht nur Anatomie, Mikrobiologie und Leistungsphysiologie gelehrt, die Studierenden erfahren auch alles über Fütterung (inkl. Grünlandbewirtschaftung) und Erste Hilfe bei Pferden. Weitere Schwerpunkte sind Reproduktion und Fruchtbarkeitsmanagement in der Pferdezucht.

Prof. Aurich hat gut lachen: Er ist einer der Initiatoren des überaus gut angelaufenen Studiums der Pferdewissenschaften, das von der VUW in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur angeboten wird.

Zusätzlich werden externe Vortragende aus allen Gebieten der Pferdepraxis eingeladen, die den jungen Studenten aktuelle Fakten und Erkenntnisse aus ihrer täglichen Praxis vermitteln sollen. So hatten die Pferdewissenschaftler unter anderem schon Besuch von Johann Riegler, Oberbereiter an der Spanischen Hofreitschule, von Hanfried Haring, dem Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und Dirk Rosie aus Holland. Rosie leitet die Öffentlichkeitsarbeit beim Niederländischen Pferdezuchtverband KWPN. An der Universität für Bodenkultur wird das wirtschaftliche Denken und das Verständnis für Betriebswirtschaftslehre, Recht, Rechnungswesen etc. gefördert und die Pferdewissenschaftler bekommen einen Einblick in die Geheimnisse der Genetik und die Theorie der Tierzuchtlehre.

Studium mit individueller Note

Die Aufteilung des Lernstoffes in Pflicht- und Wahlfächer ermöglicht es, individuelle Studien-Schwerpunkte zu setzen. In jedem Semester werden unterschiedliche Wahlfächer angeboten, die man nach seinem persönlichen Interesse belegen kann. Die größte Gelegenheit zur Spezialisierung bieten jedoch die geforderten Praktika, die während der sechs Semester des Bakkalaureatstudiums absolviert werden müssen. In dieser Zeit wird eigentlich der Grundstein für die spätere Berufsrichtung gesetzt.

Praktika als unverzichtbarer Bestandteil

Schon nach dem ersten Studienjahr wird ein vierwöchiges Basis-Praktikum in einem Pferde haltenden Betrieb gefordert. Auf diese Weise gewinnen die Studierenden einen ersten Bezug zur Praxis. Im letzten Semester werden dann nochmals zwölf Wochen Praktikum verlangt. So ist es dem zukünftigen Pferdewissenschaftler möglich, das Erlernte auch anzuwenden, eigene Erfahrungen in der Arbeitswelt zu machen und vielleicht schon Kontakte zu zukünftigen Arbeitgebern zu knüpfen.



Große Nachfrage und harte Selektion

Die ersten Absolventen des Studiums der Pferdewissenschaften werden im Sommer 2006 den Arbeitsmarkt bereichern, diesbezügliche Erfahrungen liegen also noch keine vor. Dennoch erfreut sich der Studiengang schon jetzt steigender Beliebtheit und wird nahezu überrannt von Interessenten.

Entsprechend dem Ziel des Studiums, Nachwuchsführungskräfte auszubilden, sind die Anforderungen an die Studierenden sehr hoch. Insgesamt studieren derzeit 160 Studenten in zwei Jahrgängen, davon 50% aus dem europäischen Ausland. Die hohen Anforderungen zollen ihren Tribut, nur etwa 30 % der diesjährigen Erstsemestrigen studierten auch noch im zweiten Semester. Einige der Abbrecher hatten das Studium offenbar mit falschen Vorstellungen begonnen. Das Studium der Pferdewissenschaften ist eine naturwissenschaftlich-ökonomisch orientierte Studienrichtung, die den Absolventen Wissen aus den Fachgebieten der Veterinärmedizin, den Agrarwissenschaften und der Wirtschaft vermitteln soll und bei dem der direkte Kontakt mit dem Pferd und die reiterliche Ausbildung im Hintergrund stehen.

**Bewegungsanalyse:
Ein Traber auf dem Laufband**



Interessierte Gesichter bei der Demonstration einer Trächtigkeitsuntersuchung einer Stute per Ultraschall: Sie kann von den Studierenden auf dem Monitor mitverfolgt werden.



Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Reproduktion“: die Weiterverarbeitung einer Samenprobe vom Hengst an der Embryotransfer- u. Besamungstation der VUW



Fotos: S. Wägell

Zukunftsaussichten

Da das Studium der Pferdewissenschaften mit einem Bakkalaureat abschließt, wird es den Studenten möglich sein, eine weitere universitäre Ausbildung, einen sogenannten Master, in verschiedene Richtungen abzuschließen. Dies kommt einer Spezialisierung in einem Fachgebiet gleich. An der BOKU sind die Pferdewissenschaftler zu unterschiedlichen Masterprogrammen zugelassen.

Die VUW wird ab 2006 einen weiterführenden Studiengang mit Schwerpunkt Pferd/Life Sciences anbieten, angedacht ist ein trinationales Masterprogramm in Kooperation mit einer englischen und einer deutschen Universität.

Die Absolventen des Studiums der Pferdewissenschaften werden über ein fundiertes theoretisches und praktisches Wissen „rund um das Pferd“ verfügen und der Pferdebranche als multifunktionale und qualifizierte Führungskräfte zur Verfügung stehen. Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse auf den Gebieten der Pferdewirtschaft und -zucht, des Gestütwesens, des Pferdesports einschließlich der damit verbundenen Aufgaben in der Gesundheitsfürsorge sowie der Betriebswirtschaft schaffen die Basis für diese Qualifikation. ◀

Mehr zum Studium der Pferdewissenschaften erfahren Sie unter: <http://www.pferdewissenschaften.at/>

Schlank und gesund dank Spezialdiät: Kastrierte Katzen müssen nicht dick sein!



Untersuchungen beweisen, dass Katzen binnen kurzer Zeit nach der Kastration ihre Kalorienaufnahme um bis zu 26 Prozent erhöhen – wobei Kater zumeist noch schneller zunehmen als weibliche Katzen. „Eine Tatsache, die selbst bei gleich bleibender Aktivität sehr schnell zu Übergewicht führen kann“, so Dr. Silvia Leugner, Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik.

Übergewicht ist bekannter Weise ein Risikofaktor, der andere Erkrankungen wie Diabetes und Herz-/Kreislaufkrankun-

gen begünstigen kann und schlussendlich das Leben unserer Zimmertiger verkürzt.

Aus diesem Grund hat der Futtermittelhersteller Royal Canin das erste veterinärmedizinische Ernährungsprogramm für kastrierte Katzen auf den Markt gebracht. Die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe ist besonders auf die Bedürfnisse von Kater bzw. Katze der jeweiligen Lebensabschnitte abgestimmt. So gibt es verschiedene Produkte für Katzen und Kater für unter 7, 7-10 und ab 10 Jahren. Die Spezialfuttermittel sind bei den österreichischen Tierärzten erhältlich, dort erhalten Tierbesitzer ebenso wie bei der Royal Canin-Waltham-Hotline unter **0810 – 207601** eine fundierte Beratung.

Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Die gemeinnützige Gesellschaft wurde 1959 gegründet. Zweck des Vereins ist die Unterstützung der Veterinärmedizinischen Universität in ihrer Aufgabe, die Veterinärmedizinische Wissenschaft zu pflegen und zu entwickeln, sowie die Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches zwischen Vertretern der Wissenschaft und der Praxis auf allen an der Universität vertretenen wissenschaftlichen Gebieten. Dies geschieht durch Vergabe von Forschungsaufträgen und Stipendien an Studierende und Graduierte der VUW und durch Veranstaltung von wissenschaftlichen Seminaren und fachlichen Vorträgen.

Nähere Informationen auf unserer Homepage: www.freunde-der-vuw.at oder im Generalsekretariat in der Josef-Baumann-Gasse 8a, 1220 Wien, Tel.: 258 11 45 18 Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 14.00.



Als die neue Universität im 21. Wiener Gemeindebezirk entstand, setzte sich die Gesellschaft unter der Präsidentschaft von **D.I. Dr. Werner Frantsits** vehement für die Errichtung eines Studenten-

tenheimes am Universitätsstandort ein. Mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Wohnbauförderung der Wiener Landesregierung, Zuschüssen von Bundesländern und langfristigen Krediten konnte binnen kurzer Zeit das Studenten-Apartmenthaus Vet-Med errichtet und im März 1996 eröffnet werden.

Studenten-Apartmenthaus Vet-Med
Josef-Baumann-Gasse 8a, 1220 Wien
Tel.: (01) 258 11 45 Fax: (01) 258 11 45-12
www.vetheim.at e-mail: office@vetheim.at

Unser Haus bietet Platz für 370 StudentInnen, und ist nicht allein durch seine Lage, direkt gegenüber der Veterinärmedizinischen Universität, der ideale Standort für



das Studium der Veterinärmedizin. Für Studierende anderer Fakultäten ist durch die günstige Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel das Stadtzentrum in einer halben Stunde erreichbar.

Die Unterbringung erfolgt in modern und zweckmäßig ausgestatteten Einzel-Apartments mit Kleinküche, Bad/WC, und möbliertem Wohn/Schlafraum mit großem Schreibtisch. Für Paare (auch mit Kindern) stehen einige größere Wohneinheiten zur Verfügung. Unser Bettwäsche-Service (Wechsel jede zweite Woche) kann ohne Aufpreis in Anspruch genommen werden; weiters bieten unsere Reinigungskräfte Unterstützung beim Sauberhalten der Zimmer.

Der Internet-Anschluss kann über die haus-eigene Wireless LAN-Anlage hergestellt werden, es gibt im Haus zwei Fernsehräume mit Kabelanschluss, Aufenthaltsräume, einen versperrbaren Fahrradabstellraum, Garagenplätze, eine Waschküche mit Waschmaschinen, Wäschetrocknern und einer Bügelmaschine.

Weiters stehen den BewohnerInnen noch ein Mehrzweckraum für Feiern und Feste, Tischtennis, Fußballtisch, ein Fitnessraum, eine Cafeteria und in der warmen Jahreszeit ein großer Garten zur Verfügung.

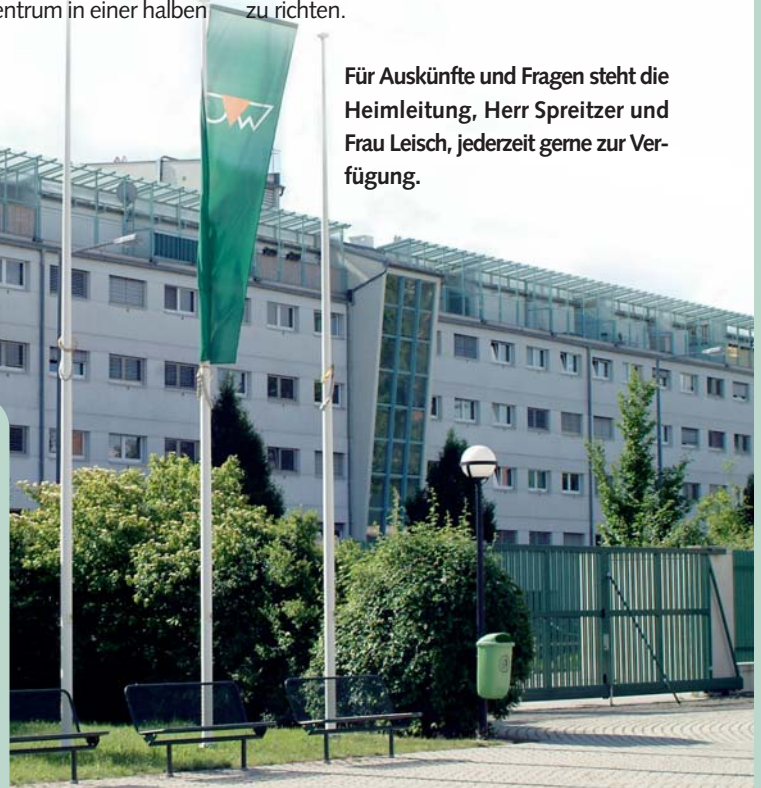
Die monatliche Miete für ein Einzel-Apartment im Studienjahr 2005/2006 beträgt Euro 287,-, Anmeldungen für Heimplätze werden jederzeit entgegengenommen und sind schriftlich, über die e-mail-Adresse oder am einfachsten mittels des Anmeldeformulars auf unserer Homepage an die Heimverwaltung zu richten.

Für Auskünfte und Fragen steht die Heimleitung, Herr Spreitzer und Frau Leisch, jederzeit gerne zur Verfügung.

A K T U E L L A K T U E L L A K T U E L L

Die Ausstattung des Fitness-Raumes wurde durch den Ankauf zusätzlicher Geräte noch attraktiver, der neueste Hit ist ein Bauchtanz-Kurs. Weitere Aktivitäten werden hoffentlich folgen! Die Heimvertretung (Vorsitz Herr Simon Kirchler) ist durch die Betreuung des Fitness-Raumes, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, und durch die Veranstaltung von Heimfesten maßgeblich daran beteiligt, das Leben im Haus abwechslungsreicher zu gestalten. Herzlichen Dank im Namen aller HeimbewohnerInnen!

h. spreitzer



Ein Beispiel für das Problem Faunaverfälschung: Biber auf Feuerland

Während in Europa die in vielen Regionen ausgerotteten Biber mit viel Engagement wieder angesiedelt werden, ist ihr vom Menschen verursachtes Vorkommen auf der Insel Feuerland zum Problem geworden. Einige wenige, von einer Pelztierfarm stammenden Tiere, haben sich stark vermehrt und bedrohen das sensible Ökosystem der Inselgruppe an der Südspitze Südamerikas. Als regulierendes Element bietet sich nun die wirtschaftliche Nutzung der Biber inklusive der Verwertung des Fleisches an.



Text und Bilder:
F. Gonzales, O. Skewes, P. Paulsen
und H.E. König

Tierarten, die aus fremden Regionen eingeführt werden, können das ökologische System vor Ort nachhaltig verändern. Ein Beispiel ist der Biber auf der Insel Feuerland. Biber waren auf Feuerland nie heimisch; jedoch wurden kanadische Biber im argentinischen Teil von Feuerland bis zum Jahr 1946 in einer Pelztierfarm gehalten. Nach Schließung der Farm wurden die verbliebenen Exemplare freigelassen.

Ungehemmte Vermehrung – ein ökologisches Problem

Das Fehlen von natürlichen Feinden und die günstigen klimatischen Bedingungen führten dazu, dass die Biber sich sehr stark vermehrten. Heute sind die Tiere in den meisten bewaldeten Regionen Feuerlands und auf der südlich von Feuerland gelegenen Insel Navarino anzutreffen. Über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren gab es keine bioökologischen

Informationen zur Biberpopulation und zu den dadurch verursachten Landschaftsveränderungen. Untersuchungen aus den letzten Jahren zeigten aber, dass durch den Bau von Biberdämmen erhebliche Flächen unter Wasser gesetzt werden und die ohnehin kärgliche und langsam wachsende Vegetation „ertrinkt“. Dabei stellt die Flora auf Feuerland ein recht empfindliches System dar, das z.B. auch durch die Überbevölkerung mit – durchaus indigenen – Guanakos belastet wird, die durch die Weidenutzung freier Flächen in den Wald gedrängt werden.

Die Nutzung von Bibern durch den Menschen

Dem Problem der Überbevölkerung der Insel mit Bibern versucht man nun mittels Bejagung entgegenzuwirken. Dadurch werden einerseits die ökologischen Schäden verringert, andererseits könnte auch das Winterfell und in gewissem Ausmaß auch das Fleisch verwertet werden. Das Muskelfleisch wird sowohl in gekochter als auch gebratener Form durchaus positiv bewertet.

Biberfleisch wissenschaftlich beleuchtet

Begreiflicherweise gibt es nur wenige rezente Arbeiten zum Fleisch dieser in vielen Regionen geschützten Tierart. Neben der Nutzung des Fleisches von Bibern aus Pelzfarmen wurden kürzlich von Forschern der VUW Angaben zu Fleischausbeute und Fleischeigenschaften von Bibern auf Feuerland veröffentlicht (HOFBAUER et al.). Demnach betrug das Tierkörpergewicht etwa 48% des Lebendgewichtes. Die beiden Rückenmuskeln inkl. Filet, die Schultern und die Keulen stellen die wichtigsten Teilstücke dar und machen etwa 22,7% des Lebendgewichtes aus. Die Zusammensetzung des Muskelfleisches entspricht in etwa jenem anderer fleischliefernder Säugetiere, mit 76% Wassergehalt, 22,5% Eiweiß und 0,6% intramuskulärem Fett.

Bei einer Verkostung von gegrilltem und gekochtem Keulenfleisch wurde Biberfleisch mehrheitlich als zarter, saftiger und geschmackvoller als Karreefleisch vom Schwein beurteilt. Auch die Ergebnisse der instrumentellen Zartheitsmessung

(Scherkraftmessung) deuten darauf hin, dass Biberfleisch schon nach kurzer Reifungszeit zart ist. Biberfleisch darf also sowohl gekocht als auch gebraten als Delikatesse bezeichnet werden. Dies gilt auch für geräucherten, luftgetrockneten Biber-schinken.

Biberfleisch: Tradition, Religion und Geschichte

Schon im Europa des Mittelalters und der frühen Neuzeit wurde Biberfleisch als erlaubte Speise während der Fastenzeit geschätzt. Über Jahrhunderte war im katholischen Europa der Genuss von Biberfleisch in der fleischlosen Fastenzeit erlaubt – die Biber wurden den Fischen zugerechnet. Als Argumente (oder besser: Vorwände) dafür galten die wassergebundene Lebensweise und der schuppige Schwanz. Aus dem Kloster St. Gallen kam der Ausspruch: „Gesegnet sei das fischähnliche Fleisch des Bibers“ (um 1000 n.Chr.), am Konstanzer Konzil von 1414/18 gab es als Fastenspeise „Biber, Dachs, Otter – alles gnu“. 1754 erklärte der Jesuitenpater Charlevoix: „Bezüg-



Luftaufnahme: „Lichtung“ durch aufgestauten Fluss

lich des Schwanzes ist er ganz Fisch“ (das kellenförmige Schwanzende weist an der Oberfläche Hautfelder, die Schuppenform haben, auf; sie sind in der Mitte des Schwanzes unregelmäßig sechseckig, Länge 12 mm, Höhe 4 mm), und er ist als solcher gerichtlich erklärt durch die Medizinische Fakultät in Paris, und im Verfolg dieser Erklärung hat die Theologische Fakultät entschieden, dass das Fleisch während der Fastenzeit gegessen werden darf.

„Bibergeil“ als mittelalterliche Medizin

Ein weiteres Biberprodukt ist das Sekret der sog. Castordrüsen, das Bibergeil. Es fand seit dem Mittelalter als kramplösendes und beruhigendes Heilmittel Verwendung und wird heute noch von manchen Homöopathen verordnet.

Die Geil- oder Castorsäcke sind Drüsen, die sowohl bei männlichen als auch weiblichen Tieren paarig angelegt sind. Sie lie-



Zwei Biberjäger auf Feuerland

gen nahe am After und in der Nähe der Geschlechtsorgane. Ihr Sekret, „Bibergeil“ oder „Castoreum“ ist nach BREHM (1954) eine dunkle rotbraune, gelbbraune oder schwarzbraune, ziemlich weiche, salbenartige Masse von eigentümlich durchdringendem, starkem, nur wenig Leuten angenehmen Geruch und lange anhaltendem, bitterlichem, balsamischen Geschmack. Die Wirkung beruht wahrscheinlich auf dem Gehalt an Salizin, welches in der als Nahrung dienenden Weidenrinde enthalten ist.

Im Jahre 1679 erschien in Frankfurt ein sog. Kreuterbuch von Lonicerus, worin Bibergeil als Wundermedizin angepriesen wurde. Marius und Frank veröffentlichten in Augsburg 1685 eine sog. Castorologia mit über 200 Rezepten. ◀

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Fernando Gonzalez Schnake, Prof. Dr. Oskar Skeewes Ramm, Facultad de Medicina Veterinaria, Universidad de Concepción, Casilla 537, Chillán, Chile.

Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Horst E. König, Dr. Peter Paulsen, Veterinärmedizinische Universität Wien, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien.



Biberdamm

Fotoservice bei Akademischen Feiern

Seit Mai bietet das Fotostudio Pöll ihr an der Uni Wien bereits bewährtes Service auch an der VUW an: Bei jeder akademischen Feier wird ein Fotograf Sponsoren wie Promoventen ablichten bzw. den Ablauf dokumentieren. Zusätzlich wird ein Video gedreht. Die Bilder kann man anschließend im Internet unter

www.unifoto.at begutachten und bei Bedarf auch gleich bestellen. Die Fotos sind im Durchschnitt nach neun Tagen versandfertig und können im Fotostudio Pöll abgeholt werden (Burggasse 28 – 32/9, 1070 Wien). Detailinformationen zu den Preisen, Abholzeiten etc. findet man in den Foldern, die der Sponsionsrolle beiliegen.

STUDIO PÖLL
Foto Film Video

SPONSION - PROMOTION - BAKKALAUREAT
FOTOGRAFISCHER EXKLUZIVPARTNER DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

Startseite [Presseite](#)

Video oder DVD (2005-05-20/11:00)

Zusätzlich zur Einzelbestellung darf ich Ihnen auch die Herstellung eines professionellen und personalisierten Videos von Ihrer Sponsionspromotion anbieten. Dabei können Sie aus folgenden Formaten auswählen:

- VHS Kopie
- DV Kopie
- DVD

Bildauswahl (2005-05-20/11:00)

Sie können eines der angezeigten Bilder auswählen und bestellen oder einfach durch die Auswahl klicken:

Jubiläum und Arbeitstagung vom 22.-24. März 2005

240 Jahre Veterinärmedizinische Universität Wien

„Wer feiert denn 240 Jahre?“, „Die Uni gibt es doch erst seit 1767 – also warum dann 240 Jahre?“ Solche und ähnliche Fragen konnte man am Campus im Vorfeld der 240-Jahrfeier der Veterinärmedizinischen Universität hören.

Von Mag. Christian Gruber

Tatsächlich unterschrieb Maria Theresia jedoch bereits am 24. März 1765 ein Dekret, mit welchem sie ihre Entscheidung zur Gründung der „Lehranstalt zur Behandlung der Viehkrankheiten“ in Wien bekannt gab.

Die Universitätsleitung hat diesen Zeitpunkt zum Anlass genommen, um ein wenig zurück, aber viel mehr weit nach vorne zu blicken. So fand vor einem traditionellen Hintergrund eine prospektive Arbeitstagung mit internationaler Beteiligung statt, die die Stellung und Perspektiven der Veterinärmedizin in unserer Zeit zum Inhalt und Titel hatte.

„Die Tagung sollte den Grundstein dazu legen, dass man bei der 250-Jahrfeier mit Stolz auf die letzten zehn Jahre zurückblicken und sagen kann, dass man Probleme frühzeitig erkannt und Chancen



Fotos: R. Edelhofer, M. Bernkopf

240 Jahre Veterinärmedizinische Universität Wien waren der Anlass für eine zukunftsorientierte Arbeitstagung mit europaweiter Beteiligung...

rechtzeitig genutzt hat, damit auch die Neue Wiener Schule der Veterinärmedizin ihre Position behaupten und ausbauen kann.“, so der Rektor, Wolf-Dietrich von Fircks bei der Ankündigung der Feier im Rahmen des Neujahrsempfanges.

Am 22. März kamen dann im Vorfeld die Vertreter des Deutschen Fakultätentages der deutschen veterinärmedizinischen Fakultäten und die Mitglieder von VetNEST (Veterinary Network for Student and Staff Transfer) zusammen und berieten über ein ge-

meinsames Vorgehen in den Bereichen „Implementierung des Bologna-Prozesses“ und „e-learning“.

Dieses Treffen fand am Abend beim Empfang des Bürgermeisters im Wiener Rathaus seinen Ausklang. Zugleich war diese Veranstaltung der Auftakt der eigentlichen 240-Jahrfeier der Universität. Der Vorsitzende des Wiener Gemeinderates, Rudolf Hundstorfer, begrüßte die Teilnehmer beim Cocktailempfang, danach eröffnete unser Rektor, Wolf-Dietrich Freiherr von Fircks, die Feier. Der Vorsitzende des Deutschen Fakultätenta-



... für geselliges Zusammensein im großen Rahmen,...



...in kleiner Runde...



...oder „from face-to-face“.



Es war gesellschaftliches Ereignis...

ges Prof. Hofmann und der Präsident der EAEVE, Prof. Marcel Wanner, sowie der Vorsitzende von VetNEST und Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Kosice, Prof. Rudolf Cabadaj richteten jeweils Grußbotschaften an die Gäste, der Rest des Abends ging dann mit persönlichen Gesprächen zwischen alten und neuen Bekannten weiter.

Der 23. März hielt beides für die Teilnehmer der Tagung bereit, viel Arbeit und großes Vergnügen.

Um 9 Uhr begann die Arbeitstagung. Zwei Plenumsveranstaltungen mit den Themen „Gibt es den Beruf des Veterinärmediziners oder viele veterinärmedizinische Berufe?“ und „Welchen Einfluss hat der Frauenanteil auf die veterinärmedizinischen Berufe?“ füllten den Vormittag aus. Nach einer kurzen Mittagspause wurde parallel in elf Arbeitsgruppen begonnen, über die bestehenden und zukünftigen Möglichkeiten der Veterinärmediziner und Veterinärmedizinerinnen zu diskutieren und zukunftsweisende Ansätze zu erarbeiten. Die Themengebiete spannten sich dabei von Fragen der Ausbildung über Verbesserungen für den Eintritt ins Berufsleben bis hin zur Erschließung neuer Berufsfelder.



Alles in allem eine Begegnung...



...mit abschließender Festveranstaltung...

Zum Abschluss des intensiven Programms stellten sich die Diskutanten in zwei weiteren Plenumsveranstaltungen den Themen „Tierschutz oder Tierrechte?“ sowie „(Wie) ist medizinische Forschung ohne Tierversuche möglich?“

Danach ging es zu einem gemütlichen Ausklang in die Räumlichkeiten der Nationalbibliothek, wo bei Musik, Speis und Trank der Rest des Abends zur Besprechung mancher hochtrabender und tief-schürfender Themen genutzt wurde.

Der Höhepunkt der Feier fand **am 24. März** – exakt dem Tag, an dem 240 Jahre zuvor Maria Theresia das Dekret unterschrieben hat – statt. In einem feierlichen Festakt wurden an den Bürgermeister von Wien, Dr. Michael Häupl, den Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Erwin Pröll, den Generalanwalt der Raiffeisen Bank, Dr. Christian Konrad sowie an den Vorsitzenden der Industriellenvereinigung, Dr. Peter Mitterbauer Ehrendokorate verliehen. Beim anschließenden Empfang im Großkatzenhaus des Tiergartens Schönbrunn ließ man die Feier in geselliger Runde ausklingen.

So war die 240-Jahrfeier ein Impuls unserer Universität, der im In- und Ausland



...in froher Stimmung...



...bei der verdiente Veterinäre zu Wort kamen...



...und neue Veterinäre der Ehre halber...



...aus der Taufe gehoben wurden.

gut aufgenommen wurde. Interessierte können die Tagungsunterlagen mit der Sammlung von Vorträgen und Thesen über mich kostenlos beziehen (ab Mitte Juli). ◀

Mag. Christian Gruber

Tel: 25077-1305

E-mail: Christian.gruber@vu-wien.ac.at



...die auch mediale Beachtung fand!

Weitere Firmengründung an der VUW „Virusure“ überprüft die Sauberkeit pharmazeutischer Produkte



Am 4. April 2005 wurde ein weiteres Spin-off Unternehmen der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VUW) gegründet. Die neue „Virusure Forschung und Entwicklung GmbH“ ist sowohl Forschungs- als auch Dienstleistungsunternehmen, das sich mit den Themen Sicherheit und Sauberkeit von pharmazeutischen Produkten befasst.

Mag. Michael Bernkopf

Bereits der Name lässt erkennen, wo die Geschäftsfelder der neu gegründeten Fa. Virusure liegen: Die Interessen des Unternehmens liegen in den Bereichen Sicherheit und Sauberkeit von Pharmaprodukten. „Sauberkeit“ steht in der Pharmaindustrie nicht nur für die Abwesenheit von Verunreinigungen herkömmlicher Art, sondern schließt auch Mikroorganismen mit ein.



Virusure wird einerseits die Forschung und Entwicklung auf diesen Gebieten vorantreiben und andererseits das erworbene Know-how als Dienstleistung anbieten. In diesem Sinne sollen sie pharmazeutischen Unternehmen Sicherheits- und Säuberungsstudien (clearance studies) bezüglich der Belastung von pharmazeutischen Produkten mit Prionen und Viren angeboten werden.

Dieses Angebot ist für Hersteller pharmazeutischer Produkte interessant. Die-

se sind ja verpflichtet, ihre Erzeugnisse auf vermehrungsfähige Viren zu testen oder durch Reinigungsverfahren laufen zu lassen. Zur Reinigung setzen die Technologen etwa Erhitzen, chemische Fällungsmethoden oder Filtrationsverfahren ein.

Virusure ist mit dem wissenschaftlichen Geschäftsführer Andrew Bailey vom Forschungsinstitut für Virologie und Biomedizin der VUW angetreten, diese Reinigungsverfahren zu testen. In einer Vorher/Nachher-Prüfung werden Produkte zuerst ganz bewusst mit bestimmten Viren oder sonstigen unerwünschten Stoffen verunreinigt, dann durchläuft das „verschmutzte“ Medikament das zu testende Verfahren. Anschließend wird festgestellt, ob und wie viele mögliche Krankheitserreger die Reinigungsprozedur überlebt haben.

Je nach Kontaminationsart stehen dazu unterschiedliche Nachweisverfahren zur Verfügung, vom Antikörpertest bis zur Vermehrung des Viren-Erbgutes mittels der sogenannten Polymerase-Kettenreaktion (PCR) oder Vermehrung mittels Zellkultur.

Großer Wert wird auf die Kundenbetreuung gelegt. Virusure berät und unterstützt seine Kunden in Bezug auf die Anforderungen und die Umsetzungs-

Virusure Forschung und Entwicklung GmbH – auf einen Blick

Spin-off der Veterinärmedizinischen Universität Wien, gegründet am 4. April 2005 von:

Dr. Andrew Bailey (Forschungsinstitut für Virologie und Biomedizin)
Prof. Dr. Walter Günzburg (Leiter des Forschungsinstituts für Virologie und Biomedizin, Mitglied des Aufsichtsrates von Austrianova)
Prof. Dr. Dieter Klein (Forschungsinstitut für Virologie und Biomedizin)
VetWIDI Forschungsholding GmbH, vertreten durch Prokurist Mag. Christian Hoffmann

möglichkeiten der gesetzlichen Sicherheitsrichtlinien für biopharmazeutische Produkte.

Das Spin-off Unternehmen der VUW wird von zwei Geschäftsführern geleitet: Dr. Andrew Bailey (Forschungsinstitut für Virologie und Biomedizin) besitzt die fachliche Eignung und verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich „pathogen safety of biopharmaceuticals“.

Mag. Christian Hoffmann ist Prokurist der VetWIDI Forschungsholding GmbH der VUW und wird für die Finanzen verantwortlich zeichnen.

Die Firma wird in der Startphase zunächst Räumlichkeiten der VUW nutzen. Mittelfristig ist geplant (bis Mitte 2006), auf dem Gelände der VUW zusätzliche Labor- und Büroräumlichkeiten einzurichten. Damit wird gewährleistet, dass die Virusure GmbH ihr volles Dienstleistungsspektrum anbieten kann.

GLP-Zertifizierung (good laboratory practice) und ISO 9000 Zertifizierung werden in der Zukunft die Kompetenz von Virusure unterstreichen. ◀

Kongress zur Bewegungsanalyse an der VUW: Bewegung ist Leben, ihre Erforschung unsere Aufgabe!



Foto: Fa.Neurodata

Ob krabbelndes Baby, trabendes Pferd oder Marathonläufer im Endspurt: Bewegung ist ein äußerst komplexer Vorgang, der nur durch das perfekte Zusammenspiel verschiedener Organsysteme möglich wird. Die Bewegungsanalyse – sprich: Movement Science – ist eine junge und extrem spannende Wissenschaftsdisziplin, die sich Mensch/Tier- und fächerübergreifend der Erforschung von Bewegungen, deren Abläufen und Steuerungsmechanismen verschrieben hat. Vertreter dieser Disziplin trafen sich vom 2. – 4. Juni an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Mag. Michael Bernkopf

Für drei Tage wurde Wien zum Zentrum der Bewegungsforscher: Orthopäden, Chirurgen, Neurologen, Psychologen und Techniker stellten ihre Forschungsarbeiten zum Thema Bewegungsanalyse vor und diskutierten aktuelle Projekte. Als Gastgeber für die 150 Wissenschaftler aus dem Bereich der Bewegungsanalyse fungierte die Arbeitsgruppe „Movement Science Vienna“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ziele der Konferenz

Die Konferenz bot Forschern die Möglichkeit, ihre neuesten Ergebnisse und Erkenntnisse einem internationalen, interdisziplinären Publikum zu präsentieren. Ziel dieser fächerübergreifenden Diskussionen war einerseits die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit, andererseits die Entwicklung besser aufeinander abgestimmter Verfahren und Mo-

delle der Bewegungsforschung. Der Schwerpunkt lag auf der menschlichen Bewegung, aber auch Beiträge aus anderen Gebieten, wie zum Beispiel Bewegungsforschung von Tieren oder Robotern, wurden geboten.

Praktische Erwartungen und Ausblicke

Bewegung ist komplex und in ihrer Perfektion derzeit auch für die Wissenschaft nicht lückenlos nachvollziehbar. Die Erwartungen an die „Movement Scientists“ sind hoch. Psychologen fragen nach dem Erlernen von Bewegungen (sequentielles Lernen) – wichtig in der Individualentwicklung, aber auch in der erfolgreichen Rehabilitation z.B. von Unfallopfern oder Schlaganfallpatienten.

Sportmediziner versuchen optimale Trainingsmethoden für Bewegungsabläufe zu entwickeln, um die Technik von Athleten zu perfektionieren. Ingenieure widmen sich der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse, die beispielsweise in der Entwicklung von intelligenten Prothesen liegen kann. Ein weiteres Feld: Robotik. Die Bewegungen von Robotern sind zwar jenen von lebenden Organismen nachempfunden, doch fehlt es an Be-

Wird hauptsächlich im arabischen Raum eingesetzt: Kamellaufband



Die stützende Wirkung von TSM-Sport- und Rehabandaugen wurde mittels Bewegungsanalyse wissenschaftlich nachgewiesen.

wegungsperfektion: Schwebephase werden vermieden, Beuger und Strecker gleichzeitig aktiviert, das Wissen über die Bewegungssteuerung fehlt.

Forscher der „Movement Science Vienna“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien analysieren Bewegungsmuster bei Pferden und Hunden und setzen auf die Entwicklung einer Früherkennungsmethode zur Erkennung von Scrapie beim Schaf (BSE-ähnliche Erkrankung bei Schafen).

Zahlreiche Aussteller aus dem Bereich der Industrie demonstrierten das vielfältige Software- und Technologieangebot auf dem Gebiet der Bewegungsanalyse. Die Einsatzgebiete dieser Produkte sind weit gestreut und reichen von der Analytik bis hin zur Produktentwicklung. ◀

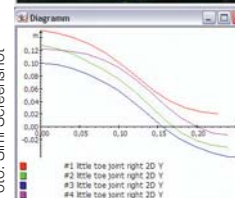


Foto: Simi Screenshot

Bewegungsanalyse beim Hund. Deutlich an den Gelenken zu sehen: die aufgeklebten Marker. Sie werden mit der Kamera verfolgt, der Computer errechnet daraus die entsprechenden Kurven



Foto: Fa.Grabner AG

Auszeichnung für die meist zitierten Arbeiten

Klinikerwettbewerb der Publikationen

Am 24. Mai wurden die Autoren der am häufigsten zitierten wissenschaftlichen Arbeiten (2003-2004) aus dem klinischen Bereich der VUW geehrt. Diese Zahl der Zitate, d.h. wie oft eine Arbeit eines Wissenschaftlers in anderen Arbeiten zitiert wurde – kann als Parameter für die „Bedeutung“ der gewonnenen Erkenntnisse angesehen werden.

Die wissenschaftliche Arbeit von Forschern und ForscherInnen mündet im Idealfall in Publikationen, d.h. in der Veröffentlichung von Artikeln in renommierten Fachjournals oder -zeitschriften. Mit Hilfe dieser Artikel werden die Erkenntnisse und die daraus gezogenen Schlüsse zwar publiziert und damit öffentlich gemacht, jedoch ist daraus der „praktische Wert“ des Wissens für andere Wissenschaftler nicht ersichtlich.

Um auch dieses Kriterium zu erfassen, wird eine andere Zahl herangezogen, näm-



lich jene der Zitate. Gemeint ist damit, wie oft eine wissenschaftliche Arbeit in anderen Publikationen zitiert und damit als Quelle angegeben wird.

Genau dieser Frage ist HR. Dr. Olensky, Direktor der Universitätsbibliothek nachgegangen. Er hat recherchiert, wie oft die von einzelnen VUW-Wissenschaftlern verfassten Arbeiten insgesamt bis zum Stichtag 19. April 2005 zitiert wurden. Beobachtungszeitraum waren die Jahre 2003 und 2004 – ob der Verfasser



Fotos: R. Edelhofer

als Erst-, Zweit- oder Letztautor genannt wurde, spielte bei der Beurteilung keine Rolle.

Die Gewinnerin aus dem klinischen Bereich ist A.Univ.Prof. Dr. Petra Winter (Klinik für Wiederkäuer, großes Bild) mit insgesamt 8 Zitierungen, gefolgt von Dr. Friedrich Schmoll (li), Dr. Wolfgang Sipos (beide Klinik für Schweine) und Ass.Prof. Dr. Reinhard Hirt (re) Klinik für Interne Medizin und Seuchenlehre (alle punktgleich – jeweils 7 Zitierungen). ▶

Herzliche Gratulation!

Erfolgreich in der Noriker-Zucht:

Staatsehrenpreis für den Pferdesport und -zuchtverein der VUW

Von Dr. Max Dobretsberger

Bei der Jahreshauptversammlung des Niederösterreichischen Pferdezuchtverbandes am 9. April 2005 erhielt der Pferdezuchtverein der VUW von Bundesminister Josef Pröll für die Züchtung der beiden Scheckhengste Luigi-Vulkan XV. und Rigo-Nero XII. einen Staatsehrenpreis.

**Dynamisch und eindrucksvoll:
Der Norikerhengst Luigi als lebender
Beweis für den züchterischen Erfolg des
Pferdezuchtvereins der VUW**

Das Generhaltungsprojekt „Scheckfarbe beim Noriker“ begann im Jahr 1995 mit dem Ankauf des damals dreijährigen Scheckhengstes Lotto-Vulkan. Das Sponsoring übernahmen – wie der Name schon sagt – die Österreichischen Lotterien. Zu Projektbeginn gab es lediglich noch zwei Scheckhengste und etwa fünfzehn Stuten dieser Farbe, sodass dringender Handlungsbedarf bestand. In Kooperation mit Dr. Helmut Pechlaner vom Tiergarten Schönbrunn und dem damaligen Landwirtschaftsminister Mag. Wilhelm Molterer wurde daraufhin das Erhaltungszuchtprojekt gestartet.



Foto: C. Slavik

Zahnspezialist hilft Menschenaffen: Schimpanse vom Zahnschmerz befreit

In einem zweistufigen Sanierungsplan hat DDr. Camil Stoian, approbierter Zahnarzt und Tierarzt an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, den 27-jährigen Schimpansen Jakob von seinen quälenden Zahnschmerzen befreit.

Im Rahmen der unter Vollnarkose durchgeführten Behandlung wurden dem Menschenaffen aus dem Affenhaus in Gänserndorf einige abgebrochene und unrettbare Zähne entfernt, die restlichen Zähne von Karies befreit und die dadurch entstandenen Defekte mit Füllungen verschlossen. Unter anderem musste eine große und tiefe Kavität an einem der Eckzähne mit einem speziellen Kalziumhydroxid-Zahnzement saniert und die Zahnkontur mittels Composite-Füllung unter Aushärtung mit UV-Licht wieder hergestellt werden (im Bild rechts). Andere, stärkerer Beanspruchung ausgesetzte Füllungen wurden mit Amalgam verschlossen (links im Bild). Ein jeweils nachträglich verabreichtes Antibiotikum verhinderte eine Infektion des Pa-

tienten mit den durch die Zahnsanierung freigesetzten Bakterien. Beide Eingriffe wurden vor Ort in Gänserndorf durchgeführt und dauerten ca. zwei Stunden.

Vor der Zahnsanierung war Jakob immer wieder durch seine Appetitlosigkeit aufgefallen – diese ist nun verschwunden. Auch sein Sozialverhalten hat sich verändert: Jakob ist seinen Gruppenmitgliedern gegenüber etwas dominanter geworden.

Die zahnmedizinische Sanierung der Maulhöhle ist nun abgeschlossen – einem schmerzfreien Genuss von Bananen und anderen Leckerein steht nichts mehr im Wege.

Der 27-jährige Schimpanse Jakob ist eines von 44 ehemaligen Versuchstieren aus der Pharmaindustrie, die seit ca. zwei Jahren gemeinsam in Gruppen im Affenhaus in Gänserndorf leben. Das Quartier bietet den Menschenaffen großzügige, schimpansengerechte Wohnräume mit Baumlandschaften zum Klettern nach Lust und Laune. Die intelligenten Tiere wurden im Rahmen des Projektes hopE (home of primates Europe) resozialisiert und können

nun auch in Gruppen gehalten werden und damit die für Menschenaffen so wichtigen Sozialkontakte pflegen. ◀

*Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:
DDr. Camil Stoian
Klinik für Chirurgie, Augenheilkunde und Zahnheilkunde der VUW
Telefon: 01-25077- 6227
E-Mail: Camil.Stoian@vu-wien.ac.at*



Foto: C. Stoian

Zahnbehandlung in Etappen: Das Gebiss von Schimpanse Jakob wurde in einem zweistufigen Verfahren saniert

Lotto-Vulkan wurde zum Stammvater der Scheckenzucht. Über mehrere Decksaisonen wurden Scheckstuten, aber auch gezielt einfarbige Zuchttiere mit ihm belegt – aus der Anpaarung mit der Scheckstute Vera ging das sehr ansprechende Hengstfohlen Luigi hervor.

Mit dem Ziel, qualitativ hochwertige Hengste (v.a. im Hinblick auf die Körnung) zu züchten, wechselten wir die Zuchtstrategie, um die genetische Basis zu verbreitern. Die Scheckstuten wurden mit Reit-Nero, einem Rapphengst, belegt und wir erhielten aus diesen Anpaarungen Rigo-Nero, ein gutes Hengstfohlen. Das züchterische Glück war auf unserer Seite: Beide Hengste entwickelten sich hervorragend und wurden bei der zentralen Noriker-Hengstkörung in Stadl-Paura ge-

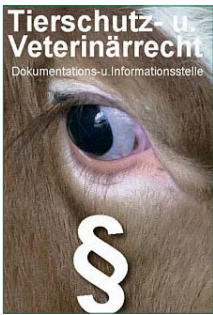


**Von links nach rechts:
Ing. Anton Ulm, Obmann des NÖ Pferdezuchtverbandes, DI Andreas Moser, Tierzuchtdirektor NÖ, Em.Univ.Prof. Josef Leibetseder, Obmann des Zuchtsportvereines, Dr. Leo Erasmus, Geschäftsführer des NÖ Pferdezuchtverbandes, Dr. Max Dobretsberger, Pferdezucht- und Sportverein, DI Josef Wiesböck, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft**

kört – Luigi bestand zudem noch die Hengstleistungsprüfung.

Die Sensation schafften wir jedoch mit Luigi-Vulkan. Beide Elternteile sind mischerbige Schecken und wir hatten das große Glück, dass Luigi von Vater und Mutter die Scheckgene mitbekam und somit reinerbig ist. Ein im Vorjahr vom Institut für Tierzucht und Genetik durchgeführter genetischer Nachweis bestätigte die Reinerbigkeit – heuer wurden ausschließlich gescheckte Fohlen geboren.

*Pferdezucht- und Sportverein
der VUW
Kremesberg 11 – 2563 Pottenstein*



Kennzeichnung und Zulassung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen nach dem Tierschutzgesetz – neue Entwicklungen

DDr. Regina Binder, Institut für Tierhaltung und Tierschutz (ITT) u. Dokumentationsstelle für Tierschutz- & Veterinärrecht

Was bedeutet eine Zulassung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen?

Unter Zulassung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen wird eine fachliche Beurteilung von Tierunterkünften (oder Teilen davon), z.B. Buchten, Böden, Trennbügel, Tränkevorrückungen, Käfigen verstanden, die nach ethologischen, veterinärmedizinischen, tierschutzrechtlichen und tierhaltungstechnischen Maßstäben erfolgt. In der Schweiz und in Schweden dürfen Einrichtungen zur Tierhaltung erst dann auf den Markt gebracht werden, wenn sie eine solche Prüfung durchlaufen haben, positiv beurteilt wurden und dem Hersteller eine behördliche Bewilligung zum Vertrieb erteilt wurde.

Welche Vorteile hat dieses Verfahren?

Die Erfahrungen im Ausland haben gezeigt, dass eine verpflichtende Zulassung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen mehrere Vorteile mit sich bringt:

- ▶ sie erhöht die Rechtssicherheit der Landwirte, indem sie diese vor Fehlinvestitionen schützt;
- ▶ sie leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Tierschutzes, da Produkte, die den Anforderungen des Tierschutzrechts bzw. des Tierschutzes nicht entsprechen, gar nicht erst auf den Markt kommen können;
- ▶ sie trägt zur Verbesserung der Tiergesundheit bei und reduziert damit ökonomische Verluste;
- ▶ sie gibt dem Konsumenten die Gewissheit, dass die auf dem Markt befindlichen inländischen tierischen Produkte aus geprüften Haltungssystemen stammen und dient damit dem Verbraucherschutz und
- ▶ sie gibt der Forschung den Impuls zur praxistauglichen Optimierung von Haltungssystemen.

Wie ist die Zulassung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen im Tierschutzgesetz geregelt?

Aus diesen Gründen war die Etablierung eines verpflichtenden Zulassungsverfahrens im Rahmen des neuen Tierschutzgesetzes auch für das Institut für Tierhaltung und Tierschutz ein wichtiges Anliegen.

Während es zunächst ausgesehen hatte, als würde nur eine freiwillige Kennzeichnung („Pickerl“) vorgesehen werden, führten zähe Verhandlungen letztlich doch dazu, dass nunmehr zwei voneinander unabhängige Verfahren vorgesehen sind:

- ▶ ein verpflichtendes behördliches Zulassungsverfahren für neuartige Aufstallungssysteme und technische Einrichtungen und
- ▶ eine freiwillige Kennzeichnung von Haltungssystemen und Stalleinrichtungen, die sich bereits auf dem Markt befinden.

Was enthält der aktuelle Verordnungsentwurf?

Nun liegt ein Verordnungsentwurf der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen vor, der ausschließlich die freiwillige Kennzeichnung regelt: Er sieht vor, dass einer Stallbauaufirma auf Antrag ein „Tierschutzkonformitätskennzeichen“ zur Kennzeichnung eines Produktes verliehen werden kann, wenn dieses den Anforderungen des Tierschutzrechts entspricht. Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens wurde darauf hingewiesen, dass vor allem folgende Aspekte der geplanten Regelung kritisch zu beurteilen sind:

- ▶ das „Tierschutzkonformitätskennzeichen“ weckt den Eindruck eines Gütesiegels, obwohl das gekennzeichnete Pro-



- 1:** Rinder ahnen nichts vom Tauziehen um die Regelung ihrer Haltungssysteme. Diese sollten jedenfalls verpflichtend auf ihre Tiergerechtigkeit geprüft werden müssen.
- 2:** Ziegen in Gruppen und mit Einstreu gehalten, so soll es sein.
- 3:** Thema Hühnerhaltung: wird der derzeitige Verordnungsentwurf zu den Haltungssystemen umgesetzt, dann wird die überaus umstrittene Käfighaltung wieder erlaubt sein.

dukt lediglich die Mindestanforderungen des Tierschutzrechts erfüllen muss;

► Produkte, die dem Prüfmaßstab – also dem Tierschutzrecht – nicht entsprechen und damit rechtswidrig sind, bleiben weiterhin auf dem Markt, ohne dass das negative Prüfergebnis für die Abnehmer in irgend einer Weise ersichtlich ist;
 ► damit wird weder ein Beitrag für die Rechtssicherheit der Tierhalter, noch für den Konsumenten- oder Tierschutz geleistet.

Sonderfall Legehennen

Ausgestaltete Käfige für Legehennen, deren Neuerrichtung derzeit verboten ist, dürfen – das war das „Gegengeschäft“ für die Aufnahme des verpflichtenden Zulassungsverfahrens in das Tierschutzgesetz – in weiterentwickelter Form wieder verwendet werden, wenn sie einer fachlichen Prüfung unterzogen wurden und eine behördliche Zulassung erhalten.

Optimierte Legehennenkäfige – die es derzeit noch nicht gibt – wären „neuartige“ Haltungssysteme und damit ein typischer Anwendungsfall des verpflichtenden Zulassungsverfahrens. Trotzdem sieht der Verordnungsentwurf vor, dass durch die Verleihung des „Tierschutzkonformitätskennzeichens“ solche ausgestalteten Legehennenkäfige wieder verwendet werden dürfen. Dies ist aber im Tierschutzgesetz nicht vorgesehen: Ohne verpflichtendes Zulassungsverfahren kann es nach der Intention des Gesetzgebers keine neuen ausgestalteten Käfige geben.

Wie geht es weiter?

Im Hinblick auf die Kennzeichnung von Haltungssystemen bleibt abzuwarten, welche der im Begutachtungsverfahren vorgebrachten Anregungen in den Verordnungsentwurf einfließen und ob sich dieses Verfahren in der Praxis bewähren wird.

Das verpflichtende Zulassungsverfahren wurde bisher nicht umgesetzt, weil es einerseits als Vollzugsangelegenheit in die Zuständigkeit der Länder fällt und andererseits mit mangelnder EU-Konformität argumentiert wird. Diese kann aber schon deswegen nicht generell verneint werden, da Schweden als EU-Mitglied erfolgreich ein verpflichtendes Zulassungsverfahren praktiziert. ◀

Informationen aus der Rechtsabteilung

von Dr. Christian Schwabl

Ergebnis der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahl 2005

Der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Veterinärmedizinischen Universität Wien obliegt die Vertretung der allgemeinen und studienbezogenen Interessen der Studierenden an der VUW gegenüber staatlichen Behörden und universitären Organen. Überdies obliegt ihr die Mitwirkung in staatlichen Behörden und Einrichtungen, in den universitären Kollegialorganen sowie deren Kommissionen und Unterkommissionen.

Die Organe der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der VUW sind die Universitätsvertretung der Studierenden und die Studienvertretungen. Der Universitätsvertretung der Studierenden an der Veterinärmedizinischen Universität Wien besteht aus folgenden

neun Mandatarinnen und Mandataren:

Maria Guschlbauer (Vorsitzende), Annekathrin Mayrhofer, Nicole Kaltenegger, Marlies Schmierer, Martin Kerscher, Markus Prader, Johann Burgstaller, Gerhard Fruhauf und Stephanie Schauer.

In die Studienvertretung für die Studienrichtungen Diplomstudium der Studienrichtung Veterinärmedizin, Doktoratsstudium der Studienrichtung Veterinärmedizin, Bakkalaureatsstudium Biomedizin und Biotechnologie und Magisterstudium Biomedizin und Biotechnologie wurden folgende fünf Mandatarinnen und Mandatare gewählt:

Markus Prader (Vorsitzender), Nicole Kaltenegger, Tilman Pfändler, Johann Burgstaller, und Maria Guschlbauer.

In die Studienvertretung für das Bakkalaureatsstudium Pferdewissenschaften wurden folgende drei Mandatarinnen gewählt:

Inken Früchtnicht (Vorsitzende), Stephanie Schauer und Nina Engel.

Die Lange Nacht der Forschung



Wissenschaftler und Interessierte treffen einander am 1. Oktober an der VUW. Die „Lange Nacht der Forschung“ bietet die Möglichkeit, Forschung hautnah zu erleben!

Heuer findet erstmals die „Lange Nacht der Forschung“ statt. In den Universitätsstädten Wien, Linz und Innsbruck lokalisierte Universitäten, Forschungseinrichtungen und forschungsnahe Unternehmen werden sich am 1. Oktober 2005 von 17-24 Uhr einem breiten Publikum präsentieren und ihre Türen geöffnet halten.

Die VUW hat erfolgreich an der Ausschreibung der veranstaltenden Ministerien bm:bwk, bmvit und bmwa teilgenommen und wird mehrere Projekte zum Thema „Infektion“ präsentieren. Details zur Veranstaltung werden rechtzeitig über den Medienpartner ORF, diverse Printmedien aber selbstverständlich auch über die Homepage der VUW, <http://www.vu-wien.ac.at>, abrufbar sein.



Bei Crêpes und Rotwein: AWD-Posterpreise gefeiert

Die am Neujahrsempfang 2005 von Journalisten vergebenen Auszeichnungen für besonders gelungene wissenschaftliche Poster wurden am 24. Mai nochmals kräftig gefeiert. Alle Preisträger, sprich Poster-Autoren, waren herzlich zu einem gemeinsamen Essen mit der Universitätsleitung eingeladen. Der gemütliche und kulinarisch ansprechende Abend fand in der Crêperie an der Alten Donau statt und wurde von Mag. Andrea Pramhas, Finanz-Branchenspezialistin für Veterinärmedizin des AWD-Österreich, gesponsert. „Es freut mich, mit dieser Einladung einen kleinen Beitrag zu einem netten Abend geleistet zu haben. Wer viel leistet, darf das auch feiern!“, so der Kommentar der Pferdefreundin und passionierten Reiterin Andrea Pramhas.

Jahresbilanz 2004 – VUW ist im Plus

Entsprechend den Vorgaben des neuen Universitätsorganisationsgesetzes (UG 2002) sind die österreichischen Universitäten nun auch verpflichtet, Jahresabschlüsse zu legen. Als erste Universität hat die VUW ihre Bilanz des Jahres 2004 veröffentlicht. Diese ist im Internet unter <http://www.vu-wien.ac.at/download/2005/vuwbilanz2004.pdf> als PDF-Datei abzurufen.

Die erste Jahresabschlussbilanz der Veterinärmedizinischen Universität Wien besteht neben Bilanz und Anlagespiegel auch erstmals aus einer Gewinn- und Verlustrechnung. Positiv ist die Tatsache, dass ein Gewinn erzielt werden konnte und dass die Universität über Liquiditätsreserven verfügt.

Leitungsfunktion auf Zeit

Univ.Prof. Dr. Frans Smulders wurde zum supplierenden Leiter des Institutes für Milchhygiene, Milchtechnologie und Lebensmittelwissenschaft, Univ.Prof. Dr. Josef Troxler zum supplierenden Leiter des Institutes für Ernährung bestellt (Nachfolge von Univ.Prof. Dr. Jürgen Zentek, nun an der FU-Berlin). Beide Einrichtungen gehören zum Department für öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin (Dep. 3).

Neue Gastprofessuren

Die VUW freut sich, zwei Gastprofessoren begrüßen zu dürfen: Univ.Prof. Dr. Josef Köfer, Bereichsleiter für Veterinärmedizin bei der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) wurde mit 1.5.2005 zum Gastprofessor für das Fach „Überwachungssysteme im öffentlichen Gesundheitswesen“ (zugeordnet dem Department 3) bestellt. Ebenfalls neu an der VUW: Prof. Dr. Christian Walzer betreut seit 1. Juni 2005 das Fach „Zootiermedizin, Artenschutz und in-situ Conservation“ (zugeordnet dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie). Doz. Walzer war Zootierarzt im Salzburger Tiergarten Hellbrunn und u.a. Leiter mehrerer Projekte im Zusammenhang mit der Wiederansiedlung von Przewalskypferden in der Mongolei.

Mensa neu

Als Ergebnis von Verhandlungen zwischen Rektorat, Hochschülerschaft und Betriebsrat mit der Mensen Betriebsgesellschaft wird es einige Neuerungen geben: Studierende und Mitarbeiter dürfen sich ab sofort (Juni 2005) über einen günstigeren Tagesteller zum Preis von 2,90 freuen, auch soll in Zukunft das Vegetarische Menü bis 14 Uhr angeboten werden.

Die Mensa wird – wie auch schon 2004 – über die Sommermonate geöffnet bleiben, die Öffnungszeiten der Cafeteria können während der Vorlesungstage flexibel bis 19:30 Uhr verlängert werden. Des Weiteren werden sich die Gäste auch über mehr Grün in der Mensa freuen dürfen: Der Speiseraum soll z.B. mittels Grünpflanzen attraktiver gestaltet werden. Die durch die Maßnahmen erreichte Kundenzufriedenheit soll per Befragung evaluiert werden.

Studentenzahlen

Die Zulassungen zu den verschiedenen Studiengängen ergaben bis zum 26.04.05 (Ende der Zulassungsfrist ist der 30.04.05) folgendes Ergebnis:

Neuzugänge (Personen)	
Biomedizin & Biotechnologie	3
Doktorat Veterinärmedizin	2
Diplom Veterinärmedizin	34

Externe Ausbildung – Fachgebiet Chirurgie

Mit dem Leiter der Tierklinik Hollabrunn, Dr. Günther Schwarz, konnte für 24 bis 30 Studierende pro Semester eine vertiefende chirurgische Ausbildungsmöglichkeit an seiner Klinik mit Beginn Wintersemester 05/06 finalisiert werden.

Mit dem Leiter des Chirurgischen Kleintierzentrums, Univ. Doz. Dr. Dragan Lorinson, konnte ebenfalls beginnend mit dem Wintersemester 05/06 eine externe Ausbildungsmöglichkeit für 12 Studierende vereinbart werden. Zur Sicherstellung der Vorbereitung der Studierenden sollen diese vorab über den anstehenden Operationsplan informiert werden um sie besser in den Regelablauf der Klinik zu integrieren.

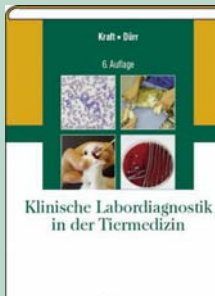
Verwendung der Studienbeiträge 05

Die insgesamt für 2005 zu erwartenden Einnahmen aus den Studienbeiträgen betragen ca 1,5 Mio Euro. Nach Sicherstellung der jedenfalls im Lehrbereich zu deckenden Kosten für Lehrbeauftragungen, Lehraufträge, Kollegengelder, klinische Lehre, Lehre am LFG, Leistungsprämien für Lehre, Exkursionen und Gastvortragende in Höhe von 1,15 Mio Euro wird der gesamte restliche Betrag gemäß dem Ergebnis der Online-Abstimmung unter Studierenden in Höhe von 350.000.- Euro verwendet.

Laut Vottingergebnis wurden für Wahlfächer (129.000.-), für externe Lehrbeauftragte (135.000.-), für studentische Hilfskräfte (42.000.-) und für den Einsatz Neuer Medien wie e-learning usw. (42.000.-) gewidmet.

Bücher sind Freunde für's Leben

Aktuelle Buchtipps von Dr. Veronika Libert, Universitätsbibliothek



Kraft, Wilfried [Hrsg.]: Klinische Labordiagnostik in der Tiermedizin
Hrsg.: W. Kraft, U. Dürr. Unter Mitarb. von B. Ballauf – 3., völlig neu bearb. Aufl. – Stuttgart [u.a.]: Schattauer, 1995. – XIII, 315 S. ISBN: 3-7945-1591-9. Preis: EUR 89,90

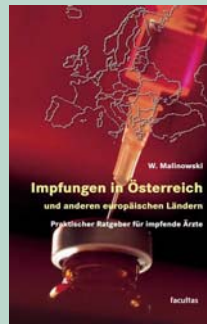
Dieses bewährte Standardwerk der klinischen Labordiagnostik zeigt die wichtigsten labordiagnostischen Bestimmungsmethoden, aufgeschlüsselt nach den Organsystemen. Neueste Erkenntnisse auf den Gebieten der Gynäkologie, Chirurgie und Inneren Medizin führten dazu, dass zahlreiche Kapitel neu verfasst wurden. So werden auch erstmals spezielle Untersuchungen bei Pferd, Schwein, Kaninchen, Meerschweinchen, Vögeln und Reptilien erläutert.

Die neueste Auflage präsentiert sich als lebendiges Nachschlagewerk, das sowohl für den Tierarzt in Praxis, Klinik oder Labor unverzichtbar ist, als auch für den Studenten der Tiermedizin.



Geldermann, Hermann: Tier-Biotechnologie: 115 Tabellen / Hermann Geldermann.
Unter Mitarb. von Heinz Bartenschlager – Stuttgart: Ulmer, 2005, 648 S. (UTB; 8283: Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin, Biologie). ISBN: 3-8252-8283-X. Preis: 79,00

Der Aufbau dieses Lehrbuchs in mehr als vierzig selbständige Kapitel erleichtert das Auffinden von Informationen über einzelne Bereiche der Tierbiotechnologie und verschafft einen kompletten Überblick für ein vertiefendes Studium. Als Schwerpunkt werden wichtige biotechnische Verfahren dargestellt. Darüber hinaus liefert dieses Nachschlagewerk Einteilungen und Definitionen der biotechnischen Arbeitsgebiete, verdeutlicht Anwendungsgebiete und zeigt Entwicklungsperspektiven auf.

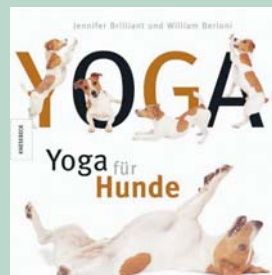


Malinowski, Waldemar: Impfungen in Österreich und anderen europäischen Ländern: Praktischer Ratgeber für impfende Ärzte / Waldemar Malinowski. – Wien: Facultas, 2005, 170 S. ISBN: 3-85076-697-7. Preis (kart.): EUR 15,90

Dieses Werk bringt dem Leser die Bedeutung der Impfungen als spezifische und wirksame Präventionsmaßnahme zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten näher.

Im Mittelpunkt stehen die Impftechnik, die Vermeidung eventueller Impffehler, sowie die Auswahl des optimalen Impfstoffs und des Impfschemas.

Es wird sowohl der österreichische Impfplan besprochen, als auch eine Übersicht über Richtlinien anderer europäischer Länder gegeben. Dieser Ratgeber soll vor allem praktischen ÄrztInnen bzw. allen MedizinerInnen, die als ImpfärztInnen arbeiten, helfen.



Brilliant, Jennifer: Yoga für Hunde / Jennifer Brilliant, William Berloni. – München: Knesebeck, 2005, 96 S. ISBN: 3-89660-273-X. Preis: EUR 13,40

Hunde sind die besten Yogis – sie praktizieren Yoga in Reinform!

Die Spezies Hund hat sich seit Jahrtausenden in den Stellungen des Yoga geübt und so zu einer erstaunlichen Gelassenheit, Zufriedenheit und tiefen Erdverbundenheit gefunden. Erstmals geben sechs Vierbeiner ihre Geheimnisse an zweibeinige Schüler weiter und führen ihre klassischen Übungen zum Staunen, Amüsieren und Nachmachen beispielhaft vor.

Die Universitätsbibliothek der VUW bietet:

- unkomplizierte Entlehnung des umfangreichen Buch-, CD-ROM- und Videobestandes;
- Kopienbestellung von Zeitschriftenaufsätzen und Buchbeiträgen, sowie Fernleihe von Büchern;
- weitere Informationen, sowie umfangreiche kostenfreie Services über unsere Website: <http://www.vu-wien.ac.at/bibl>

Foto: Theatergruppe VetMed



Theatergruppe – Die Inselkomödie

Sex, Politik, Macht, Humor und ein bisschen Gewalt. Hört sich zwar an, wie ein ganz normaler Hollywood-Streifen, aber der Schein trügt. Hinter diesen Worten verbirgt sich das diesjährige Projekt der Theatergruppe VetMed, nämlich die Neuproduktion des Aristophanes-Klassikers „Lysistrate“. Das Stück trägt nunmehr den bescheidenen Titel „Die Inselkomödie“ (Rolf Hochhuth) und wurde am 1., 2. und 3. Juni im Festsaal der VUW aufgeführt.

Die Theatergruppe VetMed im Internet: <http://www.vu-wien.ac.at/tg/index.html>



Dr. Wolfgang Zenker,
Tiergarten Schönbrunn

Der Elefant beim Zahnarzt

Die Zähne von Elefanten sind in vielerlei Hinsicht einzigartig. Sie besitzen pro Kieferviertel sechs Molaren, von denen aber jeweils nur einer in Reibung ist. Diese sechs Molaren wachsen kontinuierlich nach vorne und treten nacheinander in Erscheinung. D.h. im Maul eines Elefanten sind im Prinzip nie mehr als insgesamt 4 Backenzähne sichtbar.

Die Stoßzähne hingegen sind modifizierte Schneidezähne des Oberkiefers, die zeitlebens wachsen. Im Gegensatz zu den Afrikanischen Elefanten, wo beide Geschlechter Stoßzähne haben, besitzt nur ein Teil der männlichen Asiatischen Elefanten Stoßzähne. Der grundsätzliche Aufbau der Zahnhartsubstanz unterscheidet sich nicht von dem anderer Zähne, die Pulpahöhle erreicht – mit großen individuellen Unterschieden – ein gutes Drittel der gesamten Zahnlänge eines intakten Zahnes. Aufgrund ihrer Exponiertheit sind sie sowohl bei freilebenden als auch bei Elefanten in Zoohaltungen anfällig für Verletzungen.



Vorher / nachher: In einem 70 minütigen Eingriff wurden die Stoßzähne des Jungbullen Abu mit Metallringen gegen eine weitere Spaltbildung gesichert.



So geschehen auch bei Abu, dem jungen Elefantenbullen des Tiergartens, der gerade dabei ist, seine Grenzen auszuloten. Abu brach sich im März ein gutes Stück seines noch relativ kleinen Stoßzahnes ab, was an und für sich noch nichts Besonderes wäre, allerdings sah man an der Bruchfläche bereits die Pulpahöhle durchschimmern. Interessanterweise sind Stoßzahnverletzungen mit Eröffnung der Pulpahöhle im Gegensatz zu Menschen zum einen weniger schmerzhaft, zum anderen verheilen diese auch im Falle einer Pulpitis recht gut.

Im Falle von Abu verliefen jedoch – abgesehen von der fast eröffneten Pulpa-

höhle – in beiden Stoßzähnen Längsrisse bis ganz hinauf zur Schleimhaut, sodass beschlossen wurde, ihm zwei Metallringe anzubringen, um einer möglichen Spaltung der Zähne vorzubeugen. Zudem sollte Abu eine „Füllung“ an der Bruchstelle gemacht werden.

Dies alles ist natürlich leichter gesagt als getan, besonders in Anbetracht der Tatsache, dass alles in einer „Sitzung“ untergebracht werden sollte. Da zu Abu kein direkter Kontakt mehr gepflegt wird, war weder ein vorheriges Anpassen der Ringgrößen noch ein Inspizieren der Bruchstelle möglich.

So wurden denn mehrere Fachleute aus verschiedenen Disziplinen beigezogen, die das Schönbrunner Team vervollständigten: ein Schlosser, eine Zahnärztin und weitere Zootierärzte aus Stuttgart und Augsburg.

Die sehr aufwändig geplante Aktion fand am 16.3.2005 statt und verlief sehr zufriedenstellend.

Das Tier wurde mit Rompun prämediziert und nach 20 Minuten mit Etorphin abgelegt. Schon während der Behandlungsvorbereitung – Polsterung der Unterlage, Rollen in Seitenlage – wurde das Narkosemonitoring eingeleitet. Danach konnte der Schlosser die erforderliche Größe für die Metallringe an den Stoßzähnen abmessen. Während er dann die passenden Ringe schweißte, behandelte die Zahnärztin die Bruchstelle. Die Ringe wurden auf den Zahn aufgeklöpft und zusätzlich mit Technovit – einer 2-Komponenten-Klebmasse – befestigt.

Die Dauer der Behandlung betrug 70 Minuten, was eine sowohl für Abu als auch für die Anästhesisten erträgliche Zeitspanne darstellt. Die Antagonisierung der Narkose – ein weiterer kritischer Moment im Verlauf einer Narkose – und das Aufstehen verliefen problemlos, sodass jetzt zwei glänzende Edelstahlringe Abu's Stoßzähne zieren, welche im Verlauf der nächsten Jahre immer weiter nach vorne wachsen werden. Der Narkosegewehrshütze allerdings – der Autor dieses Beitrages – hat einen weiteren Schlechtpunkt bei Abu gesammelt. ◀

Die nächsten VÖK Termine:

▶ 15.10.2005

VÖK-Verhaltensseminar – Aggression beim Hund

Univ.Prof. Dr. Hermann Bubna-Littitz,

Dr. Astrid Schubert, München

Ort: Seminarhotel „Verde“, 8720 Knittelfeld, Gaalerstraße 4

Kontakt: Dr. Helmut Jeglitsch, 8700 Leoben, Hans Kudlich-Straße 21, Tel.: 03842/22520, 0664/9635450

▶ 26.11.2005

VÖK-Röntgenseminar – Röntgendiagnostik und Sonographie des Thorax, Schwerpunkt Lunge (cardiale und extracardiale Veränderungen)

O. Univ. Prof. Dr. Elisabeth Mayrhofer

Univ.Prof. Dr. Wolfgang Henninger

Dr. Michaela Gumpenberger

Dr. Sybille Kneissl, alle VUW

Ort: Steigenberger Avance Hotel, 3500 Krems, Am Goldberg 3

Kontakt: Dr. Herbert Müller, 3500 Krems, Dominikanerplatz 5, Tel.: 02732/70728

Medizinische Physik gewinnt Homepagetest

Studierende der VUW haben die Homepages der Institute und Kliniken unserer Universität unter die Lupe genommen und sie auf Herz und Nieren geprüft.

Unter anderem wurden die Seiten nach den Kriterien Aktualität, Übersichtlichkeit, den angebotenen Downloads sowie dem gesamten Informationsangebot für Studierende bewertet.

Gewinnerin dieses Tests ist die Website des Instituts für Physik und Biostatistik. Betreut von Webmaster Heiko Dreiseitel, erfüllt diese Homepage alle Anforderungen des Studenten-Tests.

„Insgesamt alles da, was man sich von einer Homepage erwartet, vorbildlich und beispielhaft“, lautet das abschließende Urteil des Tests, dessen Vollversion Sie in der aktuellen Ausgabe der Studentenzeitschrift „Rectum“ finden.

Neues aus der Bibliothek:

Ab sofort ist auf der Bibliotheks-Homepage ein elektronisches Gäste- und Wunschbuch installiert. Sie können uns daher auch auf diesem Weg Ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden übermitteln – Ihre Beiträge werden vom Bibliotheksdirektor persönlich beantwortet.

Die Einstiegsseite der OnlineVersion des Historischen Archivs der VUW wurde ebenfalls neu gestaltet. Hier wurde ebenfalls ein Gäste- und Wunschbuch berücksichtigt, wobei dieses von Frau Dr. Christa Mache betreut wird.

Vorstand der Österreichische Gesellschaft der Tierärzte (ÖGT)

A.Univ. Prof. Dr. Petra Winter (Klinik f. Wiederkäuer) wurde zur neuen Vizepräsidentin und Dr. Michael Willmann (Klinik für Interne Medizin und Seuchenlehre) zum neuen Sekretär der ÖGT gewählt. Herr A.Univ.Prof. Holzmann (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie) bleibt für ein weiteres Jahr Präsident.

Einen Rucksack voller Goodies

Die Teilnehmer am diesjährigen Waltham-Royal Canin Diätetik Seminar konnten sich

freuen: Einerseits erhielten sie im Rahmen der Vorträge aktuellste Informationen aus der Wissenschaft zum Thema „Diätetische Gesundheitsvorsorge bei der Katze“, andererseits stand für jeden ein mit Leckereien, Tierzubehör und anderen Goodies voll gepackter Kongress-Rucksack bereit! Fotos vom Diätetik-Seminar gibt es auf:

www.vet-magazin.com



Foto: vet-magazin.com

Der Sonne entgegen

Das Semester ist zu Ende und wir alle freuen uns schon auf den langersehnten Urlaub. All jenen, die ihre Ferienzeit dazu nutzen um sich für Prüfungen vorzubereiten, wünsche ich viel Glück.

Ab WS 05/06 werde ich das Feld räumen und mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin wird Euch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich werde aber weiterhin der Hochschülerschaft an der Veterinärmedizin treu bleiben und meine KollegenInnen so gut es geht unterstützen.

Am 12. Mai fand gemeinsam mit der Tierärztekammer und der Hochschülerschaft die Inforeveranstaltung „Postgraduale Ausbildung oder Einstieg ins Berufsleben“ statt. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals recht herzlich bei unseren zahlreichen RednerInnen bedanken, die für das gute Gelingen dieses Abends ausschlaggebend waren. Hr. Prof. Swetly (Vizekanzler für Forschung) berichtete über die Fortschritte im PhD-Programm, Fr. Prof. Nell (Klinik für Chirurgie) sprach über das Residency-Programm und last but not least unsere Interns über Ihre Aufgabenbereiche an den einzelnen Kliniken.

Die Ergebnisse der Hochschülerschaftswahlen stehen bereits fest. Gewählt wurden die Universitätsvertretung und die einzelnen Studienvertretungen (Bakkalaureat Pferdewissenschaften und Diplom-, Doktoratstudium Veterinärmedizin und Bakkalaureat und Magisterstudium Biomedizin-, technologie). In die Bundesvertretung werden die Universitätsvertretungen entsenden. Alle von Euch gewählten MandatäreInnen und StudienvertreterInnen vertreten Euch nach bestem Wissen und Gewissen.

Die Klinischen Übungen sind der wohl wichtigste Bestandteil unserer Ausbildung. Zum ersten Mal dürfen wir an den Patienten Hand anlegen, Diagnosen stellen und Therapien vorschlagen und durchführen.

Mein Appell an alle: wenn wir alle an einem Strang ziehen, sowohl Studierende als auch ProfessorenInnen, wird die Universität in Zukunft, gute PraktikerInnen ausbilden, die auch etwas von Ihrem Handwerk verstehen. ◀

Kaltwagner Nicole

Liebe Grüße
Eure Nicole





Mag. Andrea Pramhas
Branchenspezialistin
Veterinärmedizin

Professionelle Finanzberatung spart 10.000.- Euro:

Von der Mietwohnung zum Eigentum

Sie leben in einer Wohnung und zahlen Monat für Monat Miete dafür. Auch nach zehn oder mehr Jahren gehört diese Wohnung nicht Ihnen, Ihr Kapital ist praktisch „verwohnt“.

Die Alternative wäre, nicht länger den Vermieter reich zu machen, sondern durch eine Investition in eine Immobilie eigenen Vermögensaufbau zu betreiben. Eine Fremdfinanzierung kann Ihnen dabei helfen. Monatliche Zahlungen fallen dann trotzdem an, dennoch gibt es einen Unterschied: Ihr Kapital geht nicht verloren, sondern irgendwann gehört die Immobilie Ihnen, ein bleibender Wert wurde geschaffen.

Finanzierung ist nicht gleich Finanzierung. Das Angebot der Bank x oder y muss keineswegs das Beste sein. Der AWD gibt detaillierte Auskunft über vergleichbare Angebote anderer Geldinstitute und verrät, über welche Parameter Sie verhandeln sollten.

In den letzten Jahren hat sich die Fremdwährungsfinanzierung bei den Österreichern beliebt gemacht. Der Grund dafür: die monatliche Rate kann in der Fremdwährung 40-50% niedriger sein, man denkt an ein echtes Schnäppchen.

Hier ist aber Vorsicht geboten: eine Fremdwährungsfinanzierung bedarf einer guten Betreuung. Da der Mandant meistens nicht über die dafür notwendige Zeit bzw. das Fachwissen verfügt, ist es umso wichtiger, einen Partner zu haben, der diese Aufgabe auch langfristig verlässlich übernehmen kann.

Der AWD verfügt über ein ausgefeiltes EDV-System, das täglich aktualisierte Wechselkurse mit laufenden Finanzierungen vergleicht. Jene Mandanten, die von den Entwicklungen am Finanzmarkt betroffen sind, werden rechtzeitig verständigt und sofort über die Handlungsmöglichkeiten informiert.

Generell gilt: unabhängig davon, um welche Form der Finanzierung (EURO, Fremdwährung, Bausparkasse etc.) es sich handelt, ist es wichtig, sich ausführlich zu informieren: **Der Unterschied zwischen einem gut konzipierten Finanzierungsplan und einem gewöhnlichen Finanzierungsvorschlag einer Bank betragen bei Wohnraumfinanzierungen mehrere zehntausend Euro.** Nehmen Sie mich beim Wort und vergleichen Sie ihr vorliegendes Angebot mit unserem!

Ich stehe Ihnen jederzeit gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.

Ihre Mag. Andrea Pramhas MBA
Tel.: 0664/462 10 16

Nicht alle Boote erreichten das Ziel:
Schiff ahoi! – Segelmeisterschaften der VUW



Foto: F. Rubel

Die Sieger der VUW-Segelmeisterschaften 2005

Am 3. Juni 2005 fand die neunte Segelmeisterschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt. Wie jedes Jahr wurde die Regatta von Prof. Günther

Schauberger organisiert und an der Alten Donau in der Bootsklasse Pirat ausgesegelt. Bei der Steuermannsbesprechung wurden die Schiffe unter den sechzehn gemeldeten Mannschaften verlost. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite mit leichtem bis mäßigem Südostwind, Sonne und angenehm sommerlichen Temperaturen.

Die diesjährige Regatta verlief ereignisreich: Bereits während der Startvorbereitung kam es zu einer Kollision, bei der das Boot von Britta Martin / Christine Petz beschädigt wurde. Keine Zwischenfälle gab es bei der ersten Wettfahrt, bei der sich das Team Günther Schauburger / Philipp Schauburger vor Christian Hoffmann / Wolf Dietrich von Fircks und Nicole Mengler / Gerhard Weinreich durchsetzte.

Dann frischte der Wind etwas auf – der Pirat von Doris Reinitzer / Otto Weinreich wurde von einer Böe erfasst und kenterte. Nach drei absolvierten Wettfahrten lagen die Mannschaften Nicole Mengler / Gerhard Weinreich vor Günter Novak / Mathias Molezc mit 6 Punkten ex aequo voran. Bei gleichen Plazierungen in den drei Wettfahrten entscheidet der Sieg in der letzten Wettfahrt, der Titel Segelmeister 2005 der Veterinärmedizinischen Universität sowie der damit verbundene Wanderpokal ging somit an die Mannschaft Nicole Mengler / Gerhard Weinreich.

Christian Hoffmann / Wolf Dietrich von Fircks wurden Vizemeister. Mit 8 Punkten wurden Günther Schauburger /

Philipp Schauburger Drittplazierte. Die Mannschaft Michael Platzer / Falko Balfanz wurden Studentenmeister 2005 und erhielten damit den Wanderpokal für das kommende Jahr. Als beste Damenmannschaft erhielten Britta Martin / Christine Betz ihren zweiten Pokal vor der Mannschaft Katharina Deichsel / Sandra Leinker. ◀



Foto: R. Edelhofer

Segeln an der Alten Donau in Wien: Freizeitvergnügen vor der beeindruckenden Skyline der UNO-City

► Akademische Feier am 20.05.2005



Promotion zum Dr.med.vet.

Katharina Deichsel, Verena Haider, Stefanie Handl, Marisa Lechler, Sophie Rettenbacher und Melanie Stadler



Fotos: Renate Edelhofer

Sponson zum/zur Diplomtierarzt/Diplomtierärztin

Philipp Amon, Andrea Baltacis, Christine Betz, Alexandra Brandl, Zehra Dzanic, Elke Erreger, Brigitte Foltin, Katharina Haas, Alexander Haselmeyer, Wolfgang Himsl, Anja Hofman, Karin Klima, Katrin Königshofer, Mario Koller, Nina Neumann, Manuela Pötscher, Iris Maria Ribitsch, Monika Sibila, Kathrin Schrott und Ingo Stumpf

Neues Buch zum Thema „Schildkröten“ erschienen: **Medicine and Surgery of Tortoises and Turtles**

Schildkröten zählen zu den am häufigsten gehaltenen Reptilien. Noch vor 30 Jahren kam der Großteil der gehandelten Tiere aus freier Wildbahn und hatte aufgrund des niedrigen Anschaffungspreises den Status von Wegwerfartikeln. Heute sollte jedoch die fundierte veterinärmedizinische Betreuung von Schildkröten Standard sein. Ein eben erschienenes Buch zum Thema bietet viel Know-how dazu an.



Mit dem Buch „Medicine and Surgery of Tortoises and Turtles“ von Stuart McArthur, Roger Wilkinson (England) und Jean Meyer (Österreich)

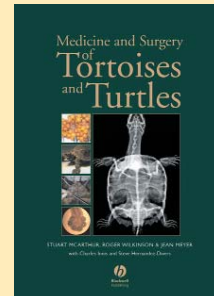
liegt seit letztem Jahr ein hervorragendes veterinärmedizinisches Fachbuch zum Thema Schildkrötenmedizin vor. Auf 579 Seiten, illustriert mit fast 1000 Farbfotos, werden sämtliche Aspekte nach dem neuesten Wissensstand abgehandelt.

In den ersten Kapiteln werden Themen wie Anatomie, Physiologie und Ernährung

genauso detailliert dargestellt, wie die Grundzüge der Haltung und Zucht. Unzählige übersichtliche Tabellen fassen das Wichtigste auf einen Blick zusammen. Im Kapitel „Clinical Pathology“ werden Untersuchungs- und Blutentnahmetechniken, sowie Virologie, Bakteriologie, Parasitologie und Pathosektionen genau erläutert.

Die Endoskopie wird mit überragenden fotografischen Darstellungen (Steve Hernandez-Divers, University of Georgia) als wichtiges diagnostisches Hilfsmittel dargestellt. Die Kapitel „Röntgen, Ultraschall, CT und MRI“ runden das Thema bildgebende Diagnostik ab. Für den Praktiker von unermesslichem Wert ist sicher das Kapitel „Problem-solving approach to common diseases“. Das von Stuart McArthur (Exotic Animal Clinic, Leeds) gestaltete Kapitel gibt schnelle fundierte Information über Ätiologie, Diagnose und Therapie der am häufigsten vorkommenden Erkrankungen bei Land- und Wasserschildkröten. Die unzähligen repräsentativen Fotos im Kapitel „Interpretation of Presenting Signs“ komplettieren diese Hilfe.

Auf fast 100 durchgehend farbig illustrierten Seiten werden die Themen An-



Medicine and Surgery of Tortoises and Turtles
by Stuart McArthur, Roger Wilkinson and Jean Meyer
with Charles Innis and Steve Hernandez-Divers
Blackwell Publishing,
Hardcover 579 pages, ISBN:
1-4051-0889-4, ca. 216,- Euro

ästhesie, Analgesie und Chirurgie Schritt für Schritt beschrieben und ermöglichen auch Neulingen auf diesem Gebiet der Schildkrötenmedizin erfolgreiche chirurgische Eingriffe. Zu finden sind hier die Anleitungen zum Setzen einer Ernährungssonde ebenso wie Reparaturen von Panzerschäden sowie intraabdominale Chirurgie. Das Kapitel „Therapeutics“ erläutert die Verwendung von Medikamenten und Infusionslösungen im Hinblick auf die besondere Physiologie der Schildkröten. Das angeschlossene „Formulary“ komplettiert diese Darstellungen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass den Editoren und Co-Autoren Stuart McArthur, Roger Wilkinson und Jean Meyer in 6 Jahren mühevoller Arbeit ein absolut unentbehrliches Werk gelungen ist, das in keiner Praxis, die sich mit Schildkrötenmedizin ernsthaft befasst, fehlen sollte. ◀

Unsere Mandanten erkennt man am

GESICHTSAUSDRUCK

Zufriedenheit kommt nicht von ungefähr. Schließlich können sich unsere Mandanten durchschnittlich um einige tausend Euro verbessern. In Bausparverträgen, Haushalts- und Pensionsversicherungen, Investmentfonds oder anderen Anlagekonzepten steckt häufig ungenutztes Kapital. AWD zeigt Ihnen, wo. Wir erstellen individuell für Ihren Haushalt Ihre persönliche Wirtschaftsbilanz. Diese verschafft Ihnen einen Überblick über Ihre gesamten Einnahmen und Ausgaben. Daraus entwickeln wir Vorschläge für niedrigere Beiträge, höhere Zinsen, günstige Kapitalanlagen und Möglichkeiten zum Steuernsparen.

Dadurch sind wir seit 1988 mit mehr als einer Million zufriedener Mandanten* zur größten unabhängigen Finanzberatung Europas geworden. Unsere Mandanten sind mit unserer Beratung sogar so zufrieden, dass sie uns weiterempfehlen. Das bestätigt auch das neutrale Marktforschungsinstitut ICON. Unsere Unabhängigkeit macht mehr aus Ihrem Geld.

Unsere Wirtschaftsbilanz macht mehr aus Ihrem Geld: www.awd.at

AWD Direktion Wieden
Wiedner Hauptstraße 76; A-1040 Wien
Te.: (01) 58 919-0 • Fax: DW 10

Mag. Andrea Pramhas MBA
Mobil: (0664) 462 10 16
e-mail: andrea.pramhas@awd.at

* Das neutrale Meinungsforschungsinstitut ICON testiert AWD außergewöhnlich hohe Kundenzufriedenheit.



AWD
Ihr unabhängiger Finanzoptimierer

Nachruf

Em.O.Univ.Prof. Dr. Harro Köhler

Mit großer Trauer müssen wir das Ableben von Prof. Dr. Harro Köhler, der uns am 24. April 2005 völlig unerwartet verließ, bekannt geben.

Professor Köhler, der Nestor der Fachgruppe Pathologie in der DVG, war eine der führenden Persönlichkeiten der deutschsprachigen Pathologie nach dem 2. Weltkrieg.

Professor Köhler war hoch angesehener Forscher, engagierter Lehrer und eine der prägenden Persönlichkeiten der Tierärztlichen Hochschule wie auch der Veterinärmedizinischen Universität. In den Jahren 1969 bis 1971 übte er das Amt des Rector magnificus aus und wurde 1972 mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Sein wissenschaftliches Engagement galt vor allem der Pa-

thologie der Geflügelkrankheiten. Seine besondere Beziehung zum Fach Gerichtliche Veterinärmedizin war sicherlich auch familiär begründet, insbesondere da sein Vater Rechtsanwalt war. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, Vorträge und Gastvorlesungen machten ihn international bekannt. Er war Mitautor vieler pathologischer Standardwerke; mit seinem Namen als Herausgeber verbunden sind ferner zwei Klassiker der Veterinärmedizin, nämlich das Handbuch „Spezielle Pathologie und Therapie der Geflügelkrankheiten“ (1968) und das Buch „Gerichtliche Veterinärmedizin“ (1984).

Ausgleich fand Köhler stets bei seiner Familie, mit der er die Liebe zur Natur und zur Flora unserer Bergwelt teilen konnte. Als begeisterter Bergwanderer und Langläufer schlug er sein Feriendomizil zunächst in Kals am Großglockner und



später in seinem Eigenheim am Iselsberg auf. Großen Wert legte Köhler stets auf humanistische Bildung und Kunstverständnis. So setzte er sich nach seiner Emeritierung im Jahr 1987 nicht zur Ruhe, sondern absolvierte erfolgreich das Studium der Kunstgeschichte und befand sich zuletzt mit geradezu jugendlichem Elan mitten im Studium der klassischen Archäologie.

Mit Harro Köhler haben wir einen höchstkompetenten, stets hilfsbereiten und liebenswerten Kollegen verloren. Er wird uns allen fehlen. ◀

Univ. Prof. Dr. Peter Schmidt



Im Bild:

Austrianova-Firmenleitung & Aufsichtsrat:

Priv.Do. Dr. Brian Salmons,
Geschäftsführender Gesellschafter
Forschung & Entwicklung,
Austrianova Biotechnology GmbH;

Dr. Josef Böckmann,
Vorstandsvorsitzender, Sanochemia
Pharmazeutika AG;

Dr. Brendan Buckley,
Direktor, European Centre for Clinical
Trials in Rare Diseases, University
College Cork;

Prof. Dr. Walter H. Günzburg,
Forschungsinstitut für Virologie und
Biomedizin, Veterinärmedizinische
Universität Wien, Institutsvorstand;

Dr. Josef Anton Wieser,
Head Finance, Administration and
Legal Matters, Sanochemia
Pharmazeutika AG;

Mag. Thomas Fischer,
Geschäftsführender Gesellschafter
Finanz & Administration, Austrianova
Biotechnology GmbH;

Wolf-Dietrich Freiherr von Fircks,
Rektor der Veterinärmedizinischen
Universität Wien.

Wechsel im Aufsichtsrat der Austrianova

Bei dem am Campus der VUW angesiedelten Biotech-Unternehmen AUSTRIANOVA gab es einen personellen Wechsel im Aufsichtsrat. Dr. David Onions und Mag. Christian Hoffmann

sind ausgeschieden, dafür wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen: Dr. Brendan Buckley vom University College Cork und Dr. Josef Anton Wieser von der Sanochemia Pharmazeutika AG.

NEU: VET EARLY CARE

Für Katzen vor und nach der Kastration

Dr. med. vet. Silvia Leugner, Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

VET EARLY CARE – Das ganzheitliche Konzept zur Ernährung von Katzen mit Gesundheitsrisiken. Exklusiv beim Tierarzt!



Ca. 70% aller in der tierärztlichen Praxis vorgestellten Katzen werden kastriert. In nur knapp 40% der Fälle wird eine angemessene Fütterungsempfehlung ausgesprochen¹⁾.



Das Startset post operationem
Sensibilisieren Sie den Tierhalter für die geänderten Bedürfnisse seiner Katze. Das Startset enthält: eine Wochenration Spezialfutter, Messbecher, Kastrationsfibel und ein Merkblatt zur OP-Nachsorge.



Focus, die internationale Fachzeitschrift für Veterinärmediziner, erläutert die wissenschaftliche Basis der neuen Rezepturen.

jedem Lebensstadium berücksichtigt und absehbaren gesundheitlichen Risiken (Adipositas, Diabetes mellitus, Harnsteine usw.) wird entgegengewirkt.

S/O-Index: Die Berücksichtigung des RSS²⁾- Wertes in der Produktentwicklung ist ein enormer Fortschritt für das Verständnis von Erkrankungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Harnkristallen.

Studien belegen:

Durch die Kastration bedingte Veränderungen im Hormon-

und Stoffwechselhaushalt des Tieres finden im Fütterungsregime der Tierhalter kaum Berücksichtigung. Deshalb entwickelte ROYAL CANIN bereits 1998 ein spezifisches diätetisches Konzept für kastrierte Katzen und Kater: VET CAT.

Die Wissenschaftler bei ROYAL CANIN konnten jetzt erstmals die relative Übersättigung des Harns mit allen Vorläufersubstanzen beider Harnsteintypen (Struvit/Oxalat) erfassen und dieses Wissen in entsprechende Rezepturen umsetzen: mit der Produktreihe VET EARLY CARE für Katzen.

Die neue Produktreihe VET EARLY CARE übertrifft diesen Standard. Mit einem ganzheitlichen Ernährungskonzept werden die Risikoprofile in

1) Marktstudie ROYAL CANIN 2004
2) Relative Super Saturation



ROYAL CANIN
VET EARLY CARE™

vet.royal-canin.at

Mit umfangreichen Informationen zum neuen Sortiment

Broschüren und Produktproben erhalten Sie unter: **Info-Hotline 0810 - 207601***
Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo, Di, Do von 16-20 Uhr und Mi von 9-13 Uhr für Fragen rund um Hund und Katz' gerne zur Verfügung!

* zum Ortstarif

